

Alemannische Heimat

Eine heimatgeschichtliche Beilage der Freiburger Tagespost in schwieriger Zeit (1934–1940)*

Von
PETER JOHANNES WEBER

Die Zeitung und ihre Beilage

Gleich zu Beginn der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland begannen die neuen Machthaber die Presse, also auch die wissenschaftlichen Zeitschriften, gleichzuschalten, wodurch es für regimekritische Wissenschaftler zunehmend schwieriger wurde, sich ungezwungen zu äußern. Eine Möglichkeit, dieser Einschränkung bedingt entgegenzuwirken, war die Veröffentlichung von Beiträgen in regimedistanzierten Tageszeitungen.

Ein solches Beispiel stellte im südbadischen Raum die *Freiburger Tagespost* dar. Diese Zeitung erschien erstmals 1907 und stand der katholischen Kirche nahe, weswegen sie die Unterstützung des damaligen Freiburger Erzbischofs Konrad Gröber genoss. Im Januar 1934 begann die Tagespost, alle zwei Wochen ihrer Wochenendausgabe eine Beilage unter dem Titel *Alemannische Heimat* beizulegen. Ende Februar 1940 musste die Tagespost allerdings ihr Erscheinen einstellen.¹

Obschon es einige Beiträge zum Freiburger Pressewesen in den dreißiger Jahren gibt, findet sich nichts zur Alemannischen Heimat. Glücklicherweise war es dem Autor im November 1997 noch möglich, mit dem in der Zwischenzeit leider verstorbenen Karl S. Bader das letzte Redaktionsmitglied an seinem Wohnsitz in Zürich aufzusuchen und von ihm Informationen zur Beilage selbst, den Redakteuren sowie den einzelnen Autoren zu erhalten.²

Die Redaktion

Verantwortlich für die Beilage zeichnete sich Rupert Gießler. Zur Redaktion gehörten Joseph Ludolf Wohleb und Karl S. Bader. Während Gießler selbst keine Beiträge beisteuerte, publizierten die beiden anderen, vor allem aber Wohleb, eine größere Anzahl wissenschaftlicher Beiträge.

Die redaktionelle Verantwortung für die *Alemannische Heimat* trug der am 23. September 1896 in Mannheim geborene Dr. Rupert Gießler, welcher ansonsten auch für die Tagespost tätig war.³ Gießler kam durch sein Studium nach Freiburg, wo er 1925 seine Studien mit der Promotion zum Dr. phil. beendete. Nach dem Krieg engagierte er sich im Kreis um Gertrud Luckner und verstarb schließlich am 15. Oktober 1980 in seiner Wahlheimat Freiburg.

Karl S. Bader⁴ erblickte am 27. August 1905 in Waldau im Schwarzwald das Licht der Welt.⁵ Nach seiner Promotion 1928 zum Dr. iur. in Freiburg arbeitete er dort im Staatsdienst, aus dem er nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten u.a. wegen seiner ersten Gattin Grete Bader-Weiß⁶ ausscheiden musste. Sein Auskommen sicherte er sich neben seiner Tätigkeit als Rechtsanwalt im mit Hans Eisele⁷ gegründeten Advokaturbüro als Archivar des Fürstlich Fürstenbergischen Archivs in Donaueschingen und als freier Mitarbeiter bei der Tagespost. Unmittelbar nach dem Krieg, den er kriegsdienstleistend überwiegend in Ulm und Bayern verbrachte, wurde Bader von der französischen Besatzungsmacht zum Generalstaatsanwalt von Baden ernannt;⁸ parallel zu dieser Tätigkeit war er außerordentlicher Professor in Freiburg. Von 1951 bis 1953 war er Ordinarius für Rechtsgeschichte in Mainz, anschließend bis zu seiner Emeritierung 1975 in Zürich, wo er am 13. November 1998 auch verstarb.

Das dritte Redaktionsmitglied war Joseph Ludolf Wohleb, der einzige Freiburger aus diesem Triumvirat.⁹ Am 8. August 1892 in Freiburg geboren und dort zum Dr. phil. promoviert, trat er 1912 in den Schuldienst ein, wurde Ende 1945 Schulrat und im Dezember 1947 Kreisoberschulrat beim Kreisschulamts Freiburg. Am 24. Januar 1960 schließlich verstarb er in seiner geliebten Heimatstadt. Die beste Charakterisierung zu Joseph Ludolf Wohleb findet sich in der Festschrift zum 80. Geburtstag seines älteren Bruders Leo und stammt aus der Feder seines alten Freundes Karl S. Bader. Der Beitrag selbst war eigentlich dem ehemaligen badischen Ministerpräsidenten Leo Wohleb gewidmet, behandelte aber in einem kurzen Abschnitt auch das Verhältnis der beiden Brüder zueinander sowie ihre unterschiedlichen Charaktere: „Leo Wohleb war nie im eigentlichen Sinne Historiker von Beruf – Historiker in dem Sinne, daß Geschichtsforschung oder Geschichtslehre im Mittelpunkt oder auch nur wirklich im Vordergrund seines wissenschaftlichen Denkens gestanden hätte. Aufgewachsen in einer geschichtsträchtigen Landschaft und in einer geschichtsfreudigen Umgebung ist er früh über Sammeln und Ordnen historischer Fakten hinausgeschritten. Er und ich haben uns in einer langjährigen und doch relativ spät, erst gegen Ende des Zweiten Weltkrieges, begonnenen Bekanntschaft über nichts so oft unterhalten wie über sein, Leos, Verhältnis zum jüngeren Bruder, Josef Ludolf Wohleb, der ihm inzwischen in den Tod nachgefolgt ist. Josef Ludolf war uns beiden ein Phänomen: ein Mann, der neben dem Erzieherberuf tagaus tagein bis in die späten Nachtstunden über den geschichtlichen Quellen, Urkunden und Akten saß und von einem wahren Feuereifer besessen war, das, was er hier fand, tunlichst getreu wiederzugeben – ein historischer Positivist, wenn wir so wollen, der in so später Zeit manches mit einem mittelalterlichen Chronisten gemeinsam hatte. Leo Wohleb hat diese Wesensart der Bruders nicht nur geachtet, er hat sie in seiner und ihrer Art bewundert. Aber der Typ des *archivarius* und Chronisten war nicht der seine. Leo lebte kaum weniger als Josef Ludolf in der Welt der Geschichte; ihm ging es aber darum, Geschichte zu verarbeiten, sie am Bild des Menschen, wie er es sich geformt hatte, zu messen; ihm ging es um das Problem der *humanitas*.“¹⁰

Redaktionelle Zusammenarbeit

Wie erwähnt arbeitete Gießler im Hintergrund und ließ seinem Redakteur Wohleb freie Hand. Dieser fungierte neben seiner regen Tätigkeit als Autor in der Alemannischen Heimat in erster Linie als „Beischlepper für Gießler wegen den Beiträgen“. ¹¹ Dabei erhielt er Unterstützung von Bader, der allerdings selbst auch im Hintergrund blieb und daher in der Zeitungsbeilage nicht als Redaktionsmitglied Erwähnung fand. Dies könnte möglicherweise bewusst unterlassen worden sein, um den bereits durch seine Gattin und politische Anschauung exponierten Bader zu schützen. Baders redaktionelle Mitarbeit für die *Alemannische Heimat* kann aber quellenmäßig zweifelsfrei belegt werden. So teilten ihm Verlag und Schriftleitung der Tagespost Ende Februar 1940 die Einstellung der Zeitung auf den „29. Februar d. J.“ mit. ¹² Handschriftlich unterstrich Bader das Wort „Mitarbeit“ und fügte am Rande „ja, für die Beilage Alemann. Heimat“ hinzu. Ferner schrieb Bader am 11. Juni 1997 an den Autor dieses Beitrages zu seinem Engagement bei der Alemannischen Heimat: „wegen meiner Mitarbeit – auf die ich als unfreiwillig in die Anwaltschaft abgedrängter Justizjurist auch finanziell angewiesen war“. ¹³

Daneben schrieb Bader auch für die Tagespost selbst. ¹⁴ Er muss sehr schnell und effizient gearbeitet haben, denn als ihm Wohleb vor dem 22. Dezember 1938 ein Buch (Albert Braun, *Der Klerus des Bistums Konstanz im Ausgang des Mittelalters*) zur Besprechung zuschickte, schrieb er im Begleitschreiben: „Bitte halten Sie Ihr Tempo ein; dann braucht der Verfasser nicht mehr lange auf ein Fachurteil warten.“ Am 22. Dezember sagte Bader die Besprechung zu, am 21. Januar 1939 erschien die Rezension in der Tagespost. ¹⁵

Die Basis für die gute Redaktionsarbeit dürfte neben der festen Verwurzelung der drei Redaktionsmitglieder vor allem in dem engen freundschaftlichen Bande und der gegenseitigen Wertschätzung von Bader und Wohleb bestanden haben. Dabei beschränkte sich ihre Zusammenarbeit nicht bloß auf die Alemannische Heimat, sondern erstreckte sich auch auf das Freiburger Diözesan-Archiv (FDA) ¹⁶ und den Schau-ins-Land. ¹⁷ Ferner verkehrten die beiden sehr freundschaftlich miteinander, was sich in ihrer gegenseitigen brieflichen Anrede ausdrückte. So nannte Bader Wohleb „Lieber Herr Wohleb“, dann „Lieber Meister Sepp“, oder nur „Lieber Meister“ und schließlich noch „Senor Don José“; ¹⁸ Wohleb seinerseits nannte Bader „Lieber Doktor“, „Lieber Karlsiegfried“ oder „Lieber KSB“. ¹⁹ Schließlich wurde Wohleb wie früher schon Bader Archivar des Fürstlich Fürstenbergischen Archivs in Donaueschingen, wobei gemutmaßt werden darf, dass ihn Bader dabei unterstützt haben dürfte. ²⁰

Die Autoren

Auch hinsichtlich der Auswahl ihrer Autoren ergänzten sich die beiden befreundeten Redakteure Bader und Wohleb sehr gut. Einerseits waren sie im katholischen Milieu verwurzelt, andererseits in unterschiedlichen Berufen tätig. So wurden vermutlich die meisten Angehörigen der Lehrerschaft von ihrem Kollegen Wohleb als Autoren angeworben, während der Jurist und Archivar Bader eher für seine Berufssparte zuständig gewesen sein dürfte. Grundgedanke aber war, dass die Autoren dem

Regime kritisch gegenüberstehen sollten. Um jedoch diesem nicht vollends suspekt zu werden, wurden dennoch Beiträge von Nationalsozialisten bzw. dem nationalsozialistischen Gedankengut nahestehenden Personen abgedruckt. Dabei handelte es sich aber stets um Artikel, die anderen Publikationen entnommen wurden, so dass man schon im Vorhinein wusste, welchen Beitrag jene Autoren leisten würden. Dies geschah z.B. bei den Beiträgen von Eugen Fehrle,²¹ Hermann Eris Busse²² und Theodor Mayer.²³

Eine andere, wenngleich ähnliche Kategorie war die posthume Publikation einzelner Artikel. Auch bei diesen Beiträgen wusste die Redaktion im Voraus, was abgedruckt werden würde. Teils handelte es sich um Literarisches wie von Lucian Reich,²⁴ teils um historische Quellen wie bei Josef Albert von Ittner,²⁵ Anton Rindenschwender,²⁶ Heinrich Schreiber,²⁷ Ferdinand Stein²⁸ und Paul Tritscheller.²⁹ Wissenschaftliche Beiträge wurden lediglich von Franz Karl Barth,³⁰ dem Vorgänger Baders als Leiter des Fürstlich Fürstenbergischen Archivs in Donaueschingen, sowie von Elard Hugo Meyer³¹ wiedergegeben.

Den Hauptteil der Beiträge lieferte Wohleb, dann folgt mit weitem Abstand Bader. Der erste nicht aus der Redaktion stammende Autor war Karl Motsch, eine Freiburger Lokalgröße, welcher allerdings auch für die Parteizeitung *Der Alemanne* lokalhistorische Artikel schrieb. Von den Beiträgen, welche nicht aus der Redaktion kamen, lassen sich die meisten drei Gruppen zuteilen: der katholischen Kirche, der Lehrerschaft und dem Archivwesen.³² Zu den Vertretern der katholischen Kirche zählten Leo Beringer,³³ Hermann Ginter,³⁴ Pius Kaltenbach,³⁵ Josef König,³⁶ Engelbert Krebs,³⁷ Franz Josef Mayer,³⁸ Heinrich Ochsner,³⁹ Josef Sauer,⁴⁰ Jakob Saur,⁴¹ Bernhard Schelb,⁴² Alois Siegel⁴³ und Andreas Ludwig Veit.⁴⁴

Die Angehörigen der Lehrerschaft waren neben Wohleb Emil Baader,⁴⁵ August Baumhauer,⁴⁶ Karl Bertsche,⁴⁷ Josef Häßler,⁴⁸ Karl Herbster,⁴⁹ Theodor Humpert,⁵⁰ Adolf Kistner,⁵¹ Hermann Mayer,⁵² Karl Motsch⁵³ und Hermann Wirth.⁵⁴

Die dritte Berufsgruppe war jene der Archivare, Bibliothekare und Dokumentalisten. Zu diesen gehörten neben Bader als Leiter des F. F. Archivs Hermann Baier,⁵⁵ Franz Ludwig Baumann,⁵⁶ Friedrich Hefe,⁵⁷ Theodor Hornberger,⁵⁸ Josef Rest,⁵⁹ Hans Dietrich Siebert,⁶⁰ Josef Waibel⁶¹ und Martin Wellmer.⁶²

Schließlich lassen sich noch einzelne kleinere Gruppen festmachen. So z. B. Autoren aus dem Umkreis des Alemannischen Instituts wie Johanna Bastian,⁶³ Heinrich Büttner⁶⁴ und Otto Feger;⁶⁵ jene Lokalhistoriker, zu denen entweder keine Berufsangaben vorlagen oder die nicht aus den obenerwähnten Berufsgruppen stammten wie Adolf Futterer,⁶⁶ Fritz Geiges,⁶⁷ Fridolin Jehle,⁶⁸ Alfred Graf von Kageneck,⁶⁹ C. A. Malzacher,⁷⁰ Gustav Rommel,⁷¹ Hermann Schäfer,⁷² Joseph Schlippe⁷³ und Anton Senti;⁷⁴ sowie Vertreter restlicher Berufsgruppen wie der Schriftsteller Reinhold Schneider⁷⁵ und die Kunsthistorikerin Lisa Schürenberg.⁷⁶

Als letzte Gruppe verbleibt naturgemäß jene, zu der keine biographischen Angaben gefunden werden konnten: Franz Baier, Hans Wolfgang Behm,⁷⁷ Fritz Federer, Karl Fees aus Herbolzheim,⁷⁸ Dr. George von Graevenitz aus Freiburg, Dr. E. H., J. Landmann, Dr. Löffler,⁷⁹ Konrad Nonn, Georg Schindler, Max Schnell, Karl Schuemacher,⁸⁰ Dr. W. Schwarz,⁸¹ Hermann Thoma, Trenkle, Dr. Georg Troescher und Heinrich Witte.

Anmerkungen

* Der Autor dankt Dr. Ulrich Ecker, Hans-Peter Widmann und Anita Hefeke vom Stadtarchiv Freiburg resp. vom Schau-ins-Land sehr herzlich für ihre redaktionelle Überarbeitung des eingereichten Textes, da der Beitrag ansonsten nicht fristgerecht hätte erscheinen können.

Abkürzungsverzeichnis: BadBiogr = Badische Biographien. Neue Folge. Stuttgart 1982 (Bd. 1), 1987 (Bd. 2), 1990 (Bd. 3), 1996 (Bd. 4); BH = Badische Heimat; BWB = Landesbibliographie von Baden-Württemberg. Stuttgart 1978 (Bd. 1), 1981 (Bd. 2); Einw. Frbg. = Einwohnerbuch von Freiburg i. Br.; Ek. = Ekkart; FDA = Freiburger Diözesanarchiv; F. F. = Fürstlich Fürstenbergisch; GLA = Generallandesarchiv Karlsruhe; Lt 6 = Lautenschlager. Bibliographie zur Badischen Geschichte. Bd. 6. Stuttgart 1973; MH = Mein Heimatland; S-i-L = Schau-ins-Land. Zeitschrift des Breisgau-Geschichtsvereins; StadtAF = Stadtarchiv Freiburg; StadtAS = Stadtarchiv Singen; ZGO = Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins.

- ¹ Vermutlich hatte sie mit denselben Schwierigkeiten zu leben wie die übrigen regimekritischen Medien. Siehe dazu FDA und S-i-L weiter unten.
- ² Die Notizen aus diesem Gespräch werden im Folgenden mit dem ausdrücklichen Einverständnis von Karl S. Bader nach Rücksprache mit Bader vom November 1997 zitiert.
- ³ Zu den wichtigsten biographischen Angaben vgl. ANSGAR FÜRST: Rupert Gießler. In: BadBiogr II, S. 98 f.
- ⁴ Das S in seinem Vornamen steht für Siegfried. Wie er mir anlässlich unseres Gesprächs mitteilte, legte er aber „keinen sehr großen Wert auf seinen Siegfried“, weswegen ich diesen Wunsch respektiere und es beim einfachen S belasse. Unter Freunden wurde er häufig auch „Kasiba“ genannt, was aus seinen Namenskürzeln Ka[rl] Si[egfried] Ba[der] entstand.
- ⁵ Zu den wichtigsten biographischen und bibliographischen Angaben vgl. HANS SCHADEK: Nachruf Karl Siegfried Bader (1905–1998). In: S-i-L 118, 1999, S. 11–12; Zwei Jahrzehnte Rechtsgeschichte an der Universität Zürich. Die Betreuung des Faches zur Zeit des Zürcher Ordinariats von Karl S. Bader (1953–1975). Hg. von WALTER MÜLLER und CLAUDIO SOLIVA. Zürich 1975.
- ⁶ Grete Bader-Weiß, 1904–1941, aus Wien stammend, kam nach Freiburg, um bei Claudius Frhr. von Schwerin, Ordinarius für Rechtsgeschichte, weiterzustudieren. Als katholische „Halbjüdin“ verließ sie Deutschland bald nach der Machtergreifung, ging zuerst nach Wien, um nach der Eingliederung Österreichs ins Reich zu ihrem Bruder nach Rumänien zu fliehen. Seither gilt sie als verschollen. Die von ihr begonnene Dissertation wurde von ihrem Gatten beendet (Der Pranger. Freiburg 1935). Vgl. KARL S. BADER: Andreas Bertalan Schwarz (1886–1953). In: Festschrift für Claudio Soliva zum 65. Geburtstag. Hg. von CLAUDIETER SCHOTT und EVA PETRIG SCHULER. Zürich 1994, S. 1–3, hier S. 2 f.; Rücksprache mit Bader vom November 1997.
- ⁷ Hans Eisele, Sohn des Amtsgerichtsrats Eisele, war Rechtsanwalt und seit 1937 Sozius von Bader in Freiburg. Im Verlauf des Jahres 1942 lösten sie die Kanzlei auf, welche im übrigen nur noch auf dem Papier bestand, da beide kriegsabwesend waren. Eisele, der im Krieg fiel, wurde spätestens seit November 1944 vermisst. Gemäß Bader stammten beide Beiträge eigentlich aus seiner Feder. Vgl. Rücksprache mit Bader vom November 1997; StadtAS, Bader, Allg. Korresp., Ordner 20, Eisele. Möglicherweise war er ein Nachfahre des Freiburger Rechtshistorikers Fridolin Eisele.
- ⁸ In seine Amtstätigkeit fiel herausragend die Anklage gegen die Attentäter des ehemaligen Reichsaußenministers Matthias Erzberger. Im Dritten Reich vor gerichtlicher Verfolgung geschützt, griff Bader den Prozess wieder auf, welcher zuerst mit dem Freispruch zugunsten der Attentäter endete – gewiss kein Ruhmesblatt deutscher Justizgeschichte! Die französische Besatzungsmacht führte die Anklage später weiter und erreichte eine Verurteilung der Straftäter.
- ⁹ Zu den wichtigsten biographischen Angaben vgl. den Beitrag über Joseph Ludolf Wohleb. In: Bad Biogr II, S. 315 f.; KARL HALTER: Nachruf auf Joseph Ludolph Wohleb. In: S-i-L 78, 1960, S. 119–121; StadtAS, Bader, Allg. Korresp., Ordner 105: Ein Zeitungsartikel (Bad. Zeitung ?).
- ¹⁰ KARL S. BADER: Über das Geschichtsbewußtsein Leo Wohlebs. In: Humanist und Politiker. Leo Wohleb, der letzte Staatspräsident des Landes Baden. Gedenkschrift zu seinem 80. Geburtstag am 2. September 1968. Hg. von HANS MAIER und PAUL-LUDWIG WEINACHT in Verbindung mit MARIA WOHLER, KARL S. BADER, HERMANN KOPF und OTTO B. ROEGELE. Heidelberg 1969, S. 37–44, hier S. 37 f.
- ¹¹ Vgl. Rücksprache mit Bader vom November 1997.

- ¹² Vgl. StadtAS, Bader, Allg. Korresp., Ordner 92, Freiburger Tagespost.
- ¹³ Vgl. Anhang: Bader an Weber, Zürich, 11. Juni 1997.
- ¹⁴ Vgl. dazu seine Bibliographie bei MÜLLER/SOLIVA (wie Anm. 5), S. 85–139.
- ¹⁵ Vgl. StadtAS, Bader, Allg. Korresp., Ordner 105, Wohleb an Bader, o. O., o. D.; StadtAS, Bader, Allg. Korresp., Ordner 105, Bader an Wohleb, Freiburg, 22. Dez. 1938; MÜLLER/SOLIVA (wie Anm. 5), S. 87, Nr. 75.
- ¹⁶ Hier hatte man sich mit den Obstruktionen der Machthaber auseinander zu setzen, welche ein fristgerechtes Erscheinen des 41. Bandes des FDA unmöglich machten. So wurde im April 1941 das Druckpapier nicht bewilligt, wobei Wohleb im Brief an Bader festhielt: „Für das FDA, das zu drei Vierteln fertig ist, wurde Druckpapier nicht bewilligt; soweit man bis jetzt sieht, kann das Heft nicht erscheinen. Der Ton liegt auf dem D.“ Vgl. StadtAS, Bader, Allg. Korresp., Ordner 105: Wohleb an Bader, Freiburg, 25. Apr. 1941. Einen Monat später antwortete ihm Bader „Wegen Diöces. Archiv habe ich an die Reichsschrifttumskammer geschrieben“. Vgl. StadtAS, Bader, Allg. Korresp., Ordner 105: Bader an Wohleb, Ulm, 25. Mai 1941. Und im November schreibt er ihm zufrieden „Nachdem die Pap.Genehmigung für das Freib.Diöces.Archiv erteilt ist“. Vgl. StadtAS, Bader, Allg. Korresp., Ordner 105: Bader an Wohleb, Ulm, 2. Nov. 1941.
- ¹⁷ „... Braun scheint zu drucken, richtiger: er müßte mit Drucken fertig sein. Noch in meiner Lehrer Zeit rief das Büro einmal tel. an und wollte verschiedenes wissen (was ich ihm zweimal schriftlich gegeben und einmal mündlich gesagt hatte!), die Sache sei sehr dringend, da die Bogen eben über die Maschine liefen und anschließend die So[nderdrucke] gefertigt würden. Gehört habe ich jetzt auch nichts mehr, ich glaube auch nicht, daß man uns die So[nderdrucke] vor Ausgabe des Heftes rausmacht. Langweilige Bande! Unser Schau.heft soll in längstens vier Wochen herauskommen.“ „...Geschehen ist inzwischen nichts. Der Uferwechsel hätte auf die andere Sache keinerlei Einfluß. Alle derartigen Vormerkungen sind aufgehoben bzw. werden nicht verlängert. Es scheint übrigens, daß gegenwärtig wieder große Vorräte gelockert werden. Die Zuteilung an mich wird nun nicht dabei erfolgen, sondern irgendwie mal d.h. völlig zufällig. Aber m.E. höchstwahrscheinlich. Na ja!“ Vgl. StadtAS, Bader, Allg. Korresp., Ordner 105: Wohleb an Bader, Freiburg, 29. Apr. 1941. – Dieser Brief zeigt, dass bei einer allfälligen Geschichte der Zeitschrift Schau-ins-Land die Korrespondenz Baders im StadtAS unbedingt konsultiert werden sollte.
- ¹⁸ StadtAS, Bader, Allg. Korresp., Ordner 105: Bader an Wohleb, Freiburg, 22. Dez. 1938; StadtAS, Bader, Allg. Korresp., Ordner 105: Bader an Wohleb, Ulm, 25. Mai 1941; StadtAS, Bader, Allg. Korresp., Ordner 105: Bader an Wohleb, Ulm, 16. Juni 1941; StadtAS, Bader, Allg. Korresp., Ordner 105: Bader an Wohleb, Ulm, 19. Juni 1941.
- ¹⁹ StadtAS, Bader, Allg. Korresp., Ordner 105: Wohleb an Bader, 17. Mai 1941; StadtAS, Bader, Allg. Korresp., Ordner 105: Wohleb an Bader, 27. Mai 1941; StadtAS, Bader, Allg. Korresp., Ordner 105: Wohleb an Bader, Freiburg, 13. Apr. 1953.
- ²⁰ Sicher nicht nur bei der Erlangung der Stelle, als auch in der Folge, wie ein Klageschreiben Wohlebs an Bader belegt:
 „Fürstlich Fürstenbergisches Archiv
 Lieber KSB,
 ... Meine Anwesenheit zur Einführung des Herrn Dr. v. Platen scheint mir keineswegs erforderlich, da diese das Archiv nichts angeht. So hat mir wenigstens S.D. der Prinz erklärt. Er erzählte mir gesprächsweise, daß ein Dr. v. Platen für die Bibliothek vorgesehen sei. Um die Situation klar zu umgrenzen, erwiderte ich: ich ließe mich aus meinem Archivamt von Dr. v. Platen weder herausdrücken, noch herausmanövrieren, sondern einzig und allein von ihm selbst, dem Prinzen, herauswerfen. Antwort: Davon sei natürlich keine Rede, es handle sich bei Dr. v. Platen um die Bibliothek.“ Vgl. StadtAS, Bader, Allg. Korresp., Ordner 105: Wohleb an Bader, Freiburg, 13. Apr. 1953.
- ²¹ Eugen Fehrle, 7. Aug. 1880 Stetten – 8. Mai 1957 Heidelberg, 1907 Dr. phil. Heidelberg, 1913 Habil., 1909–18 Lektor, 1919–33 Dozent und 1935–45 Ordinarius in Heidelberg; 1931 Eintritt in die NSDAP, erschien als erster Heidelberger Professor in SA-Uniform, 1945 Entlassung aus dem Universitätsdienst auf Anordnung der Militärregierung. Fehrle, auch Hg. der Bad. Flurnamensammlung, war mit Bader vor 1933 gut bekannt. Vgl. PETER ASSION: Eugen Fehrle. In: BadBiogr I, S. 112–114; Rücksprache mit Bader vom November 1997.
- ²² Hermann Eris Busse, 1891–1947, war kein eigentlicher Nazi, stand aber gem. Bader stets treu zur jeweiligen Regierung; möglicherweise war er wegen dieses Verhaltens am Ende des Dritten Reiches

- mit Bader verkracht. Vgl. diverse Beiträge von ihm in BH; Rücksprache mit Bader vom November 1997.
- ²³ Theodor Mayer(-Edenhauser), 24. Aug. 1883 Braunau – 26. Nov. 1972 Salzburg, 1934 Prof. in Freiburg, dann ab 1945 in Konstanz, wo er die Gesellschaft für mittelalterliche Geschichte gründete. Er drängte Bader zur Habil. als Nachfolger von Merk in Marburg; „Protegé von Bader; ließ auch Joseph Ludolf Wohleb gelten; wegen seiner großdeutschen Gesinnung Nationalsozialist, v. a. aber seiner Frau wegen.“ Vgl. Rücksprache mit Bader vom November 1997.
- ²⁴ Lucian Reich, 26. Feb. 1815 Hüfingen – 2. Juli 1900 Hüfingen, Schwarzwälder Maler und Schriftsteller. Vgl. BH 25, 1938, S. 22–24 und 226; MH 25, 1938, S. 394; Ek. 1973, S. 129.
- ²⁵ Josef Albert von Ittner, 2. März 1754 Bingen – 9. März 1825 Konstanz, bad. Gesandter in Bern, bad. Staatsrat, Kurator der Univ. Freiburg, Kanzler des Malteserordens, Freund von Laßberg. Vgl. BH 13, 1926, S. 96; BH 41, 1961, S. 310–317; BH 60, 1980, S. 285.
- ²⁶ Franz Anton Rindeschwender, Jan. 1725 Rotenfels – 1803. Vgl. OTTO ERNST SUTTER: Franz Anton Rindeschwender. Ein Beförderer des Landbaues, Gewerbefleißes und Handels. In: MH 25, 1938, S. 336–339.
- ²⁷ Heinrich Schreiber, 14. Juli 1793 Freiburg – 29. Nov. 1872 Freiburg, Historiker, Prof. Vgl. FRIEDRICH PFAFF: Gedenkblätter zum 100. Geburtstag des Freiburger Geschichtsschreibers. In: S-i-L 19, 1892, S. 1–7; HELMUT BENDER: Heinrich Schreiber. Der Freiburger Historiker des 19. Jahrhunderts. In: S-i-L 94/95, 1976/77, S. 408–412; JOSEF RAUCH: Dr. Heinrich Schreiber, o. öff. Professor der Geschichte zu Freiburg. Ein Lebensabriß. In: Zeitschrift des Freiburger Geschichtsvereins 3, 1873/74, S. 209–265.
- ²⁸ Ferdinand Stein, 23. Okt. 1791 Freiburg – 1835. Vgl. PAUL SCHWOERER: Ferdinand Stein, der Geschichtsschreiber von Lahr. In: BH 31, 1951, S. 219.
- ²⁹ Paul Tritscheller, 29. Juni 1822 Lenzkirch – 20. Apr. 1892 Lenzkirch, Fabrikant, Mitgl. des Bad. Landtags und des Reichstags, Mitbegr. der Uhrenfabrik Lenzkirch und der Draht- und Schraubenfabrik Falkau. Vgl. MAX WEBER, Bevölkerungsgeschichte des Schwarzwaldes. Freiburg 1952, Sp. 211 f.
- ³⁰ Franz Karl Barth, 19. Dez. 1889 Neudingen – 18. März 1932 Donaueschingen, 1925 Dr. phil. Freiburg, 1911–15 und 1918–32 im F.F. Archiv, seit 1929 als dessen Leiter. Vgl. LORENZ HONOLD: Franz Karl Barth. In: BadBiogr IV, S. 8 f.
- ³¹ Elard Hugo Meyer, 6. Oktober 1837 Bremen – 11. Februar 1908 Freiburg, urspr. Lehrer, krankheitshalber seit 1882 in Freiburg, forschte in der germanischen und indogermanischen Mythologie und war Mitgründer des Vereins für badische Volkskunde, des Vorläufers der BH. Vgl. BH 1, 1914, S. 89–95, hier S. 93; LUDWIG SÜTTERLIN: Elard Hugo Meyer. In: BadBiogr. VI (1935), S. 74–76.
- ³² Weil neben Bader nur zwei weitere Juristen – seine erste Ehefrau Grete Bader-Weiß sowie sein Sozium Hans Eisele – Beiträge veröffentlichten, lassen sich diese als Berufsgruppe nicht festmachen. Zudem stammten deren insgesamt drei Artikel zu einem großen Teil, wenn nicht gar vollständig von Bader. Gemäß Bader stammten beide Beiträge Eiseles eigentlich aus seiner Feder; ebenso der Abschluss der Dissertation seiner Gattin. Vgl. Rücksprache mit Bader vom November 1997.
- ³³ Leo Beringer, 20. Dez. 1887 Bernau – 19. Juni 1964 Waldshut, 1929–47 Pfarrer in Gurtweil, 1942 Geistlicher Rat; daneben als Heimatforscher tätig. Vgl. FDA 89, 1969, S. 540 f.
- ³⁴ Hermann Ginter, 14. Feb. 1889 Freiburg – 3. Aug. 1966 Freiburg, 1926 Dr. theol. Freiburg, 1923 Redakteur der Bodensee-Chronik, 1934–66 Schriftleiter des FDA und 1934–41 des Konradsblatts, 1949 Konservator der kirchlichen Kunstdenkmäler, 1952 Prof. Vgl. FDA 86, 1966, S. 4–8 und 557–564.
- ³⁵ Pius Kaltenbach war gemäß der Alemannischen Heimat vom 8. Juli 1934 (Nr. 13) Pfarrer in Zimmern. Bader könnte ihn während seinen Forschungen zur Zimmerschen Chronik kennen gelernt haben.
- ³⁶ Josef König, 28. Juni 1904 Hausach – 13. Mai 1945 Waldshut, 1927 Priester, seit 1937 in Nöggen-schwiel, Nov. 1944 von der Gestapo verhaftet, bis Frühjahr 1945 im Gefängnis. Vgl. FDA, 70, 1950, S. 245.
- ³⁷ Engelbert Krebs, 4. Sept. 1881 Freiburg – 29. Nov. 1950 Freiburg, 1903 Dr. phil. Freiburg, 1910 Dr. theol. Freiburg, 1911 Habil. Freiburg, 1919–36 und 1945–46 Prof., 1906 Priester, 1937 Geistlicher Rat, 1941 Päpstl. Hausprälat. Vgl. FDA 71, 1951, S. 260–265; REMIGIUS BÄUMER: Engelbert Krebs. In: BadBiogr II, S. 169 ff.; JOSEF HOLLER: Nachruf auf Engelbert Krebs. In: S-i-L 70, 1951/52, S. 120 f.

- ³⁸ Möglicherweise identisch mit Franz Josef Mayer, 4. Okt. 1889 Gausbach – 8. Okt. 1953 Forbach, 1914 Priester, 1929–50 Pfarrer von Rheinsheim und Weiler-Fischerbach. Vgl. FDA 77, 1957, S. 228.
- ³⁹ Heinrich Ochsner, 15. März 1891 Kenzingen – 15. Sept. 1970 Freiburg, Philosoph, 1934 Lektor in der Zentrale des Deutschen Caritasverbandes, während des Krieges zentrale Gestalt im „Freiburger Kreis“. Vgl. ERWIN TECKLENBORG: Heinrich Ochsner. In: BadBiogr II, S. 213–15.
- ⁴⁰ Joseph Sauer, 7. Juni 1872 Unzhurst – 13. Apr. 1949 Freiburg, 1898 Priester, 1900 Dr. theol. Freiburg, 1902 Habil. Freiburg, 1916–49 Prof. in Freiburg, 1909 Landeskonservator der kirchlichen Kunstdenkmäler. Vgl. BH 3, 1916, S. 196–198; BH 31, 1951, S. 62–67; Ek 1966, S. 271 (mit Bild); FDA 71, 1951, S. 231.
- ⁴¹ Jakob Saur, 27. Juli 1878 Impfingen – 5. Juli 1952 Kirchzarten, 1904 Priester, 1917–34 Pfarrer von Neckarelz, 1934–50 von Kirchzarten. 1947 Geistlicher Rat und 1951 Ehrenbürger von Kirchzarten. Vgl. FDA 77, 1957, S. 206; MAX WEBER: Geschichte der Pfarrei Kirchzarten. Kirchzarten 1967, S. 272–280.
- ⁴² Bernhard Schelb, 18. Juli 1886 Hofgrund – 26. Juli 1966 Hertzen-Markdorf, 1909 Priester, 1915–23 Vik. und Pfarrverweser in Riegel, 1923–27 Pfarrverweser in Fischbach, 1927 Pfarrverweser und 1928–59 Pfarrer in Bötzingen; daneben Heimatforscher, 1947 Dr. theol. Freiburg. Vgl. FDA 93, 1973, S. 281–283.
- ⁴³ Alois Siegel, 24. Juli 1904 Reute – 9. Aug. 1970 Reute, 1928 Priester, 1928–32 Vikar in Bruchsal, 1932–35 in Villingen und 1935–38 in Waldshut; bis 1940 Pfarrverweser, dann bis 1966 Pfarrer in Schenkenzell. Daneben auch Heimatforscher, v. a. in der Kunstgeschichte und der religiösen Volkskunde; schrieb mehrfach für die Tagespost. Vgl. FDA 93, 1973, S. 421–427.
- ⁴⁴ Andreas Ludwig Veit, 24. Mai 1879 Finthen bei Mainz – 25. Apr. 1939 Freiburg, Dr. 1908, Univ. Prof. Vgl. JOSEF SAUER: Andreas Ludwig Veit +. In: FDA 66, 1938, S. V-X; FDA 68, 1941, S. 39 f. Gemäß Bader soll er ein umstrittenes theologisches Buch über volksfrommes Brauchtum geschrieben haben, was ihn in die Nähe zu den Nationalsozialisten rücken ließ. Vgl. Rücksprache mit Bader vom November 1997.
- ⁴⁵ Emil Baader, 18. Feb. 1891 Göschweiler – 2. Nov. 1967 Lahr, 1920–56 Lehrer an der Volksschule Bretzingen, 1966 Ehrenbürger von Göschweiler, Heimatforscher, Schriftsteller und Schöpfer der Heimatstuben, von denen heute nur noch wenige erhalten sind. Vgl. BadBiogr I, S. 23 f. WILLI HENSLE: Emil Baader + Ehrenmitglied der Badischen Heimat. In: BH 47, 1967, S. 97–100.
- ⁴⁶ August Baumhauer, 1893 Lüdinghausen – 11. Okt. 1964 Lörrach, Dr. phil., Heimatforscher, Prof., Oberstudienrat. Vgl. Ek. 1984, S. 25; Markgräflerland 1965/1, S. 53 f.
- ⁴⁷ Karl Bertsche, 31. Okt. 1879 Möhringen – 19. Dez. 1946 Freiburg/Littenweiler, 1904 Dr. phil. Freiburg, 1906 Prof., 1918–34 Lehrer in Schwetzingen, 1933 Verhaftung durch die Gestapo. Erforschte seit 1906 Abraham a Santa Clara, ferner den Möhringer Schimpfwortrodel; durch die Nazis von Universität entfernt. Vgl. ANDREAS F. CEDZICH: Karl Bertsche. In: BadBiogr III, S. 42–44.
- ⁴⁸ Josef Häbler, 8. Jan. 1902 Villingen – 1. Feb. 1959 Langenbrand, 1926–33 Lehrer in Grafenhausen, 1933–41 in Varnhalt, 1941–48 in Ottenhöfen und 1948–59 in Langenbrand. Vgl. Die Ortenau 40, 1960, S. IV–V/1.
- ⁴⁹ Karl Herbster, 9. Aug. 1878 Lörrach – 20. März 1948 Lörrach, Lehrer in Grenzach, Meßkirch, Sigmaringen, Schwetzingen, Binzen, Kandern und Lörrach; Heimatforscher und 1929 Mitbegründer der Zeitschrift Das Markgräflerland. Vgl. BERTHOLD HÄNEL: Karl Herbster. In: BadBiogr II, S. 130 f.; Fünfzig Jahre Arbeitsgemeinschaft Markgräflerland 1929–1979. Unsere Autoren und deren Beiträge. In: Das Markgräflerland. Sonderdruck 1979, S. 18 f.
- ⁵⁰ Theodor Humpert, 29. Juni 1889 Mannheim – 17. März 1968 Konstanz, Heimatforscher, 1913 Dr. phil. Würzburg, 1920–33 Rektor in Gaggenau, 1933–56 Hum. Gymn. Konstanz, 1948–56 Archivpfleger im Landkreis Konstanz. Vgl. HERBERT BERNER: Theodor Humpert. In: BadBiogr I, S. 179 f.
- ⁵¹ Adolf Kistner, 15. Juli 1878 Mannheim – 20. Nov. 1940 Heidelberg, Heimatforscher, 1904 Lehrer in Sinsheim, dann in Wertheim, 1914–36 in Karlsruhe; sein bedeutendstes Werk behandelt die Geschichte der Schwarzwälder Uhr (Karlsruhe 1927). Vgl. SIGFRID VON WEIHER: Adolf Kistner, der Erforscher des Schwarzwälder Uhrengewerbes. In: BH 30, 1950, S. 82 f.
- ⁵² Hermann Mayer, 14. Apr. 1866 Freiburg – 23. Okt. 1936 Freiburg, Prof., Hg. der beiden ersten Bände der Matrikelregister der Universität Freiburg. Vgl. StadtAF, Meldedaten.
- ⁵³ Karl Eugen Motsch, 23. Feb. 1897 Freiburg – 23. Nov. 1980 Freiburg, Dr. phil., Korrektor in Freiburg und eine bekannte Freiburger Lokalgröße, war Mitbegründer, langjähriger Geschäftsführer und

- Ehrenmitglied der Heinrich-Hansjakob-Gesellschaft. Vgl. + Dr. Karl Motsch 1897–1980. In: Heinrich-Hansjakob-Brief, Nr. 20, Dez. 1980. Vgl. StadtAF, Meldedaten.
- ⁵⁴ Hermann Joseph Wirth, 30. Juli 1877 Freiburg – 9. Apr. 1949 Freiburg, Dr. phil., Bruder des Reichskanzlers Joseph Wirth, Gymnasialprofessor in Freiburg; publizierte die Flurnamen von Freiburg i. Br. Vgl. StadtAF, Meldedaten; Rücksprache mit Bader vom November 1997.
- ⁵⁵ Hermann Baier, 18. Mai 1881 Reute b. Meßkirch – 27. Apr. 1938 Karlsruhe, 1905 Dr. phil. Freiburg, 1906–38 im GLA, seit 1928 als Dir. Vgl. MARTIN WELLMER: Hermann Baier + (1881–1938. Direktor des Generallandesarchivs in Karlsruhe). In: ZGO 91, 1939, S. 537–539.
- ⁵⁶ Franz Ludwig Baumann, 8. Juni 1846 Leutkirch – 2. Okt. 1915 Bad Adelholzen b. Traunstein, 1871 Dr. phil. München, 1872–95 im F. F. Archiv, seit 1883 als Leiter, 1895–1915 im Allgemeinen Reichsarchiv in München, seit 1903 als Dir. Vgl. VOLKER DOTTERWEICH: Franz Ludwig Baumann. In: BadBiogr III, S. 24–27.
- ⁵⁷ Friedrich Hefe, 18. Juli 1884 Waltenhofen – 22. Juni 1956 Buchenberg, 1911 Dr. phil. Würzburg, 1921–48 im StadtAF, 1928–48 als Dir. Vgl. MARTIN WELLMER: Nachruf auf Friedrich Hefe. In: Der Archivar 10, 1957, S. 156 f. Gem. Bader sehr verdient, aber auch sehr verkannt. Vgl. Rücksprache mit Bader vom November 1997.
- ⁵⁸ Theodor Hornberger, 1. Apr. 1910 Forchtenberg – ?, 1935 Dr. phil., 1956 Habil., 1963 ao Prof. in Tübingen, 1958–75 Leiter der Landesbildstelle Württemberg. Vgl. Kürschners Deutscher Gelehrten-Kalender 1987. Berlin 1987, S. 1935.
- ⁵⁹ Josef Rest, 19. Dez. 1884 Münchweiler – 8. Apr. 1961 Freiburg, 1908 Dr. phil. Freiburg, 1909–53 in der UB Freiburg, 1929–53 als Dir., 1945 Hon. Prof. Vgl. RUTHARDT OEHME: Josef Rest. In: Bad Biogr I, S. 226–28. Gemäß Bader war er katholisch und zentrumsnah, obschon er politisch nicht hervortrat. Vgl. Rücksprache mit Bader vom November 1997.
- ⁶⁰ Hans Dietrich Siebert, 17. März 1898 Karlsruhe – 14. Okt. 1953 Karlsruhe, 1924 Dr. phil. Freiburg, 1924–53 im GLA, seit 1928 als Archivrat. Vgl. PAUL ZINSMAIER: Hans-Dietrich Siebert (Nachruf). In: ZGO 102, 1954, S. 822 f. Seine Mutter Clara Maria (1873–1963) saß fürs Zentrum 1919–33 im Bad. Landtag und 1932–33 im Reichstag. Vgl. CLEMENS SIEBLER: Clara Maria Siebert. In: BadBiogr III, S. 255 f.
- ⁶¹ Josef-Friedrich Wilhelm Waibel, 17. Dez. 1897 Freiburg – 24. Okt. 1973 Freiburg, Otl. a. D., Antiquar und Buchhändler in Freiburg. In der Nacht vom 27. November 1944 wurde sein Geschäft in der Salzstraße ausgebombt, er selbst konnte sich über das Dach zum Landgericht retten. Danach führte er sein Geschäft in Schustergasse, Granatgasse und Kaiser-Joseph-Straße fort. Vgl. StadtAF, Meldedaten; Einwohnerbücher der Stadt Freiburg 1956 ff.
- ⁶² Martin Wellmer, 22. Okt. 1902 Westfalen – 28. Mai 1972 Freiburg, 1938 Dr. phil. Freiburg, 1947–67 Staatsarchivdir. und Leiter der Außenstelle Freiburg des GLA; vgl. Martin Wellmer (1902–1972). In: S-i-L 90, 1972, S. 5–8; BEATRIX KLEIBER: Werkverzeichnis Dr. Martin Wellmer (1902–1972). In: S-i-L 92, 1974, S. 85–91; FRIEDRICH FACIUS: Ergänzungen zum Werkverzeichnis Dr. Martin Wellmer (1902–1972). In: S-i-L 93, 1975, S. 107–108.
- ⁶³ Johanna Bastian, + 29. Dez. 1976 Lehengericht, Dr. phil. Freiburg, verh. Brahm. Ihr Vater war Amtsrichter in Freiburg. Wie aus einem Gutachten Baders vom 14. Dez. 1953 hervorgeht, behandelte ihre Diss. den Freiburger Oberhof (Veröff. des Alemann. Inst. Bd. 2). Freiburg 1934. Vgl. StadtAS, Bader, Allg. Korresp., Ordner, Bastian.
- ⁶⁴ Heinrich Büttner, 18. Nov. 1908 Mainz – 16. Okt. 1970 Bonn-Bad Godesberg, nach Studien bei Albert Brackmann in Berlin seit Mitte der 30er Jahre am unter der Leitung von Theodor Mayer stehenden Oberrheinischen Institut für geschichtliche Landeskunde in Freiburg. Während des Krieges im Elsass, wurde er als Prof. 1946 nach Mainz, 1949 nach Marburg und schließlich 1962 nach Köln berufen. Vgl. KARL S. BADER: Heinrich Büttner +. In: Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte 88, kan. Abt. 57, 1971, S. 447 f.; StadtAS, Bader, Allg. Korresp., Ordner 13, Büttner.
- ⁶⁵ Bei O. F. handelte es sich um Otto Feger. Otto Feger, 10. Nov. 1905 Mulhouse – 26. Apr. 1968 Konstanz, 1928 Dr. iur. Fribourg, 1941 Dr. phil. Freiburg, 1945–65 Leiter des Stadtarchivs Konstanz. Vgl. HELMUT MAURER: Otto Feger. In: BadBiogr I, S. 110–112.
- ⁶⁶ Adolf Futterer, 21. Okt. 1888 Riegel – 27. März 1981 Bad Kissingen-Hausen, Heimatforscher. Vgl. Ek 1981, S. 23.
- ⁶⁷ Fritz Geiges, 2. Dez. 1853 Offenburg – 23. Juni 1935 Freiburg, Glasmaler, 1873 Mitbegr. des Breisgau-Geschichtsvereins, 1897 Prof. h. c., 1923 Freiburger Ehrenbürger. Vgl. BadBiogr III, S. 98 f.;

- ADOLF SCHMID: Vor 50 Jahren starb der Freiburger Ehrenbürger Prof. Dr. h. c. Fritz Geiges (2.12.1853–23.6.1935). In: S-i-L 104, 1985, S. 291–304.
- ⁶⁸ Fridolin Jehle. Vgl. Ek. 1984, S. 13. Gemäß Bader soll er ein eifriger Lokalhistoriker gewesen sein. Vgl. Rücksprache mit Bader vom November 1997.
- ⁶⁹ Alfred Graf von Kageneck, 15. Feb. 1915 Freiburg – 18. Aug. 1987 Freiburg, Heimat- und Familienforscher. Vgl. BERENT SCHWINEKÖPER und HANS SCHADEK: Nachruf und Werkverzeichnis Alfred Graf von Kageneck. In: S-i-L 107, 1988, S. 247–250.
- ⁷⁰ C. A. Malzacher, + 1916, Heimatforscher aus Säckingen. Vgl. Alemannische Heimat vom 27./28. Jan. 1940 (Nr. 1).
- ⁷¹ Gustav Rommel, 21. Feb. 1876 Urphar – 22. Nov. 1957 Karlsruhe, bis 1949 im Dienst der Reichsbahn, seit 1914 als ehrenamtl. Heimatforscher tätig. Vgl. E. SROBEL: Zum 80. Geburtstag des verdienten Heimatforschers. In: BH 36, 1956, S. 69–70; RÜDIGER STENZEL: Nachruf Gustav Rommel. In: ZGO 107, 1959, 232 f.
- ⁷² Hermann Schäfer, 27. Sept. 1904 Karlsruhe – 13. Dez. 1964 Karlsruhe, Heimatforscher, v. a. über Istein und den Isteiner Klotz. Vgl. FRITZ SCHÜLIN: Nachruf auf Hermann Schäfer. In: Markgräflerland 1965/1, S. 53 f.
- ⁷³ Joseph Schlippe, 23. Juni 1885 Darmstadt – 28. Dez. 1970 Freiburg, 1925–51 Oberbaudir. der Stadt Freiburg, Denkmalspflieger. Vgl. HANS GEIGES: In memoriam Joseph Schlippe. In: S-i-L 89, 1971, S. 153–156.
- ⁷⁴ Anton Senti, + 1966 Rheinfelden, Bezirkslehrer in Rheinf., und ein lieber alter Bekannter von Bader, stand seit 1937 bis zu seinem Tode zu diesem in reger Korrespondenz. Vgl. StadtAS, Bader, Allg. Korresp., Ordner 79, Senti; Rücksprache mit Bader vom November 1997; 50 Jahre Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde 1925–1975 (=Vom Jura zum Schwarzwald NF 49, 1975).
- ⁷⁵ Reinhold Schneider, 13. März 1903 Baden-Baden – 6. Apr. 1958 Freiburg, Schriftsteller. Vgl. EDWIN MARIA LANDAU: Reinhold Schneider. In: BadBiogr I, S. 240–244.
- ⁷⁶ Lisa Schürenberg, 16. Jan. 1903 Düsseldorf – 9. Nov. 1952 Freiburg, Dr. phil. Vgl. Lt 6, S. 543.
- ⁷⁷ Hans Wolfgang Behm, * 1890 Karlsruhe.
- ⁷⁸ Von Karl Fees ist noch ein weiterer Aufsatz zur Kirchenhoheit in der Markgrafschaft Baden-Baden bekannt. Vgl. Die Ortenau 20, 1933, S. 193–201/1.
- ⁷⁹ Bei Dr. Löffler, Freiburg, könnte es sich um Gustav Löffler gehandelt haben. Gustav Löffler, 8. Jan. 1886 Pforzheim – 2. Nov. 1936 Freiburg, 1909 Priester, 1912–15 dt. Seelsorger in Mailand, 1920 Dr. theol. Während seiner Zeit in Mailand arbeitete er unter Achille Ratti, dem späteren Pius XI. (1921–39), an der Biblioteca Ambrosiana. Vgl. FDA, 68, 1941, S. 4 f.
- ⁸⁰ Schuemacher war gemäß der Angaben unter seinem Beitrag Zollrat a. D.
- ⁸¹ Gemäß Bader soll Schwarz ein Schüler von Theodor Mayer gewesen sein. Vgl. Rücksprache mit Bader vom November 1997.

Alemannische Heimat

I. Inhaltsverzeichnis

- 1/1934 Im Dienste der Heimat! (die Schriftleitung)
 (21.01.) Kulturarbeit der Benediktiner im Alemannenland:
 Der Hochschwarzwald als Lebensraum in alter und neuerer Zeit (Wohleb)
 Die Benediktiner und das Freiburger Gymnasium. Nach einem
 Vortrag von Prof. Dr. Hermann Mayer
 Zur Geschichte des St. Blasier Probsteihofes, des heutigen Schlosses
 in Krozingen (Wohleb)
- 2/1934 Aus der Geschichte von St. Blasien:
 (04.02.) Fürstabt Martin Gerbert von St. Blasien. Ein geschichtliches Bild
 nach seinen Briefen (Rest)



Alemannische Heimat

Grimmoltzpfylhln Lnilozn dux Forgnbpost

Nummer 16

Freiburg i. Br., den 27./28. August 1938

5. Jahrgang

Aus der Geschichte der Zähringerstädte Freiburg in der Schweiz und Bern

II.

Im Widerstreit der Meinungen über die ursprüngliche Ausrichtung der beiden Zähringerstädte wird häufig auf den in den Handfesten begründeten Marktcharakter beider Städte hingewiesen und dieser Marktcharakter dem Wehrcharakter entgegengesetzt.

Die beiden Handfesten gelten als die Grundlage des Stadtrechts und enthalten eine ganze Reihe von rein gewerblichen und sogar rein marktrechtlichen Bestimmungen, vor allem die Gewährung von 2 Jahrmarktsrechten. Beide Städte dürfen jeweils acht Tage dauernde Jahrmärkte halten, die im allgemeinen abgabenfrei sind.

Nun ist aber Form und Inhalt beider Handfesten stark umstritten. Die auf 1218 datierte Berner Handfeste ist bestimmt eine amtliche Fälschung, welche durch die Stadt 1274 an Rudolf von Habsburg vorgelegt und von diesem bestätigt wurde. Es wird sogar bezweifelt, daß zur Zeit der Bestätigung, also nachdem die Privilegien durch Rudolf tatsächlich Rechtskraft erhalten hatten, die Handfeste von Bern das in der Stadt geltende Recht darstellt. Vielmehr ist zu vermuten, daß bei der Herstellung der Handfeste andere Stadtrechte, vor allem das von Freiburg im Breisgau, als Vorlage gebient haben, aus denen man eine Reihe von Dingen abschrieb ohne Rücksicht, ob sie eine praktische Bedeutung hatten oder nicht. Es dürfte eine Reihe von Bestimmungen und Privilegien durch Jahrzehnte, vielleicht sogar durch Jahrhunderte toter Buchstabe geblieben sein.

Bei der Freiburger Handfeste, die 1249 durch die Grafen von Riburg verliehen wurde, liegen die Dinge etwas anders. Die Urkunde ist bestimmt echt; in der Einleitung wird gesagt, daß Bertholdus dux de Cheringen et rector Burgundie jura, que in presenti volumine sunt scripta, Burgensibus suis de Friburgo in Burgundia et eidem ville contulit in initio fundatio nis ville (Bertholdus Herzog von Zähringen und Rektor von Burgund die Rechte, die in dieser Urkunde geschrieben sind, seinen Bürgern von Freiburg in Burgund und dieser Stadt bei der Stadtgründung verliehen hat); daß also dieses Recht inhaltlich bei der Stadtgründung verliehen worden sei. Welti⁷ hat nun nachgewiesen, daß dies kaum der Fall gewesen sein kann. Vielmehr dürfte die Verleihung eines besonderen Stadtrechts durch die Zähringer überhaupt nicht erfolgt sein, sondern nur die Erlaubnis, das Stadtrecht von Freiburg im Breisgau zu übernehmen. Hiermit wurden dann auch Bestimmungen mitübernommen, die zunächst gar keine praktische Bedeutung hatten.

Der Markt von Bern erscheint auch als Wochenmarkt erst sehr spät. Trotz des reichen Quellenmaterials finden wir erst für 1293 (FRB III, 777) eine Notiz in einem Schuldschein, nach welchem 600 mutt Getreide und anderes schulbig sind „umb den prys, wie solches getreid uff dem märkt zu Bern uf 3. märttag vor sant Johans Tag verloufft wird“. Dabei wird es sich wohl nur um einen Wochenmarkt gehandelt haben, an dem vorab Landesprodukte feil waren. Von einem Jahrmarkt hören wir erstmals (FB, VIII, 143) 1365 im Registram Lombardorum: eine Schuld ist zahlbar am ersten Tag des näch-

sten Jahrmarkts in Bern. Aus einer mehrfach zitierten Handfeste König Rudolfs für das Städtchen Kirchberg bei Burgdorf von 1283 könnte man fast schließen, als hätte Bern zu dieser Zeit, also hundert Jahre nach seiner Gründung, nicht einmal einen Wochenmarkt gehabt. Der König verleiht dieser Stadt alle Rechte, quibus oppidum nostrum Bernense munitur. Insuper nos . . . in dicti oppido Chilberch septimanale forum singulis feriis quartis duximus indicendum (welche unsere Stadt Bern besitzt. Außerdem verleihen wir der genannten Stadt Kirchberg einen Wochenmarkt, der jeweils am Mittwoch abgehalten werden soll). Ich möchte daraus aber nicht unbedingt auf das Fehlen eines Berner Wochenmarktes 1283 schließen, sondern eher auf den Umstand, daß eben das Stadtrecht und das Marktrecht als zwei verschiedene Dinge betrachtet wurden, die getrennt verliehen wurden, so daß also Kirchberg zunächst das Stadtrecht von Bern erhielt und dann, sozusagen als zweiten Willensakt des Königs, ein Wochenmarktrecht bestimmter Art, das unabhängig vom Berner Stadtrecht und auch unabhängig von einem etwa dort bestehenden Markt verliehen wurde. Es scheint mir mehr als wahrscheinlich zu sein, daß ein Wochenmarkt in Bern schon vor 1283 bestanden hat und daß die Schaffung eines Stieblungsmittelpunktes mit einer Reihe von Ministerialenfamilien schon sehr bald die Bevölkerung der Umgebung dazu veranlaßte, ihre Erzeugnisse regelmäßig dorthin zu verkaufen. Jedenfalls war der Berner Wochenmarkt nicht unbedeutend. 1311 wird von einem Fährbrüder auf der Aare bei Dettigen berichtet, bei dem 72 Personen ertranken, die nach Bern auf den Markt wollten.

Wegen eines Wochenmarktes für die Bauernbevölkerung der Umgebung gründet man aber keine Kaufmannsiedlung. Für diese sind Märkte von mehr als rein lokalem Charakter Voraussetzung. Solche Märkte erscheinen aber in Bern sehr spät, erstmals 1365. Welti führt eine Urkunde von 1439 an, aus der er schließt, daß erst in diesem Jahr der Berner Jahrmarkt eingeführt wurde (Stadtrecht von Bern XXX). Aus dem Satz „darumb ouch wir unser statt ze frommen, nutz und eren zwein jarmergkt in unser statt Bern gesehet und geordnet haben“, möchte ich aber schließen, daß die Anordnung des Jahrmarkts schon früher erfolgt sein muß und daß 1439 nur eine Neuregelung der Termine und eine Ergänzung anderer Bestimmungen erfolgte. Jedenfalls setzt die Verordnung von 1439 eine andere Urkunde voraus, die den Jahrmarkt einführt. Ueber deren Entstehungszeit ist nichts bekannt.

Aber selbst wenn man die Bestimmungen der Handfeste zugrundelegt, seien sie nun früher oder später in Kraft getreten, so ergeben sich ganz wesentliche Unterschiede zwischen dem

Inhalt

Landchaften und Städte der Westschweiz

Aus der Geschichte der Zähringerstädte Freiburg in der Schweiz und Bern. II. Teil.

Neuenburg nach dem Dreißigjährigen Krieg

- Der Brand von St. Blasien vor 60 Jahren (nach mündlichen Berichten)
(Schwarz)
- 3/1934 Von Klöstern und Kapellen in Freiburg und Umgebung:
(17.02.) Das Kloster St. Maria Magdalena oder Reuerinnen-Kloster zu
Freiburg i. Br. (Motsch)
Die St. Ottilienkapelle als Stiftung des Heiliggeistspitals und einiges
über andere Kapellen in der Umgebung von Freiburg nach den
ältesten Urkunden (Wirth)
Zur Geschichte des Kunstbesitzes des Freiburger Frauenklosters Adel-
hausen (Wohleb)
- 4/1934 Bauernhof und Dorfverfassung:
(03.03.) Vom Schwarzwaldbauernhof (Thoma)
Flurnamenforschung und ländliche Verfassungsgeschichte (Bader)
Grenze, Grenzzeichen und Grenzrecht im Mittelalter (Wohleb)
- 5/1934 Familienforschung:
(17.03.) Sinnvolle Familienforschung
Wie treibt man Familienforschung?
Aus den Notizen eines Familienforschers. Ueber den „Glockenmayer
von Dunningen“. Familienerinnerungen von Josef Waibel, Freiburg i.
Br.
Kirchenbücher als Geschichtsquelle. Aus den Kirchenbüchern der ka-
tholischen Pfarrei Todtnau (Dr. Th. H.)
Alte Familienbriefe aus dem Markgräflerland (Wohleb)
- 6/1934 Aus dem Schönberggebiet:
(04.04.) Die Berghauser Kapelle (Wohleb)
Die Ehrenstetter Gemarkung. Ihre Flurnamen (Wohleb)
Schicksale der Gemeinde St. Georgen bei Freiburg
- 7/1934 Breisach und Kaiserstuhl:
(15.04.) Gotische Monumentalplastik am Münster z. Breisach
(Dr. Georg Troescher)
Schelingen a. K. wird verschenkt am 18. Juni 990 (Sch.)
Zur Geschichte der Rheinwälder (Wohleb)
Die Endinger Glocken. Eine Kaiserstühler Sage
- 8/1934 Wiesental und Rheinknie:
(29.04.) Wiesentäler Gestalten (T. H.)
Schloß Rötteln in der Volkssage
Die Bettelorden in Basel und ihre Klosterkirchen (K. H.)
Die katholischen Pfarreien des hinteren Wiesentales (Motsch)
Oberrheinische Kunst. Ein Hinweis auf das Jahrbuch 1934
- 9/1934 Zur Geschichte des Markgräflerlandes:
(13.05.) Aus den „Befehlsbüchern“ der Markgräflichen Herrschaft
Badenweiler (Wohleb)

- Der Isteiner Klotz und seine Geschichte (Schäfer)
 Markgräfler Grenzverkehr in den Pestjahren 1667/68
- 10/1934 Franz Anton Mesmer. Ein alemannischer Gelehrter und Arzt von
 (27.05.) europäischem Ruf (geb. 1734) (Wohleb)
- 11/1934 Von alten Hofgütern im Wildtal. (Eine Zusammenstellung aller
 (10.06.) erreichbaren Daten und Angaben aus der Geschichte alter Bauernhöfe
 im Wildtal) (Thoma)
 Kaiserstuhlsage. Das Brautbrünlein.
- 12/1934 Aus der Rheinniederung südlich des Tuniberg:
 (24.06.) Hartheim, das 1200jährige Dorf am Oberrhein (Federer)
 Neuenburgs Kirchen und Kapellen (Wohleb)
 Neuenburgs Widerstand gegen Peter von Hagenbach und seine
 Verwaltung (aus: Heinrich Witte, Der Zusammenbruch der
 burgundischen Herrschaft am Oberrhein)
 Das „Litschigsgrien“ bei Grezhausen und seine Besitzer
 Von alten Hofgütern im Wildtal. Ein Nachtrag (Thoma)
- 13/1934 Hochschwarzwald:
 (08.07.) Aus der Geschichte von St. Märgen (Löffler)
 Kriegerische Zeiten in Waldau. Die Befestigungsanlagen und
 Schanzen auf dem Hohlengrabenpaß und des Schwabenstutzes
 zwischen St. Märgen und Waldau und die Drangsale und Leiden der
 Bewohner dieser Gegend durch die Besatzungen (Kaltenbach)
- 14/1934 Volkskunde (Wohleb):
 (22.07.) Das Schwarzwaldhaus (Busse) – Der geschnitzte Stuhl (Fehrle) – Das
 Heiligenbild (Busse) – Haslacher Krippen (Hansjakob) – Zizenhauser
 Terrakotten (Fehrle) – Aus der Frühzeit der Schwarzwälder Uhr (Kist-
 ner) – Der Markgräfler Weinkrug (Wohleb) – Bildteppiche (Wohleb)
 Familienkunde. Quellen und Literatur in der Universitätsbibliothek
 Freiburg 1934
- 15/1934 Das 800jährige Salem (Zum Jubiläum der ehemaligen Reichsabtei):
 (05.08.) Gründung und Anfangszeit (Siebert)
 Aus Salems Geschichte bis zur Auflösung des Klosters (F. J. Mayer)
- 16/1934 Die Baar:
 (19.08.) Die Baar (Wohleb)
 Der grosse Brand der Stadt Fürstenberg im Jahre 1841 (Bader)
 Die Urmarken der Baar (Barth+)
 Lucian Reichs „Hieronymus“ besucht Hüfingen (Bericht von Lucian
 Reich)
- 17/1934 Der kultur- und volkskundliche Wert des Pfarrbuchs (Veit)
 (02.09.) Die Kirchenbücher in Oberbaden
 Der mittelalterliche Ketzlerbaum bei Freiburg-Herdern (Nach dem

- Freiburger Flurnamenbuch) (H. Wirth)
 Von alten Hofgütern im Wildtal (Schluß) (Thoma)
- 18/1934 (16.09.) Das Kloster Einsiedeln und der Breisgau (Federer)
 Aus der Geschichte des Klosters Ettenheimmünster
- 19/1934 (30.09.) Die March:
 Nimberg und March (Wohleb)
 Ein Grenzstreit zwischen Hachberg und Oesterreich. Breisgauer
 Sittenbild aus dem 16. Jahrhundert (Siegel)
 Konrad Stürtzel von Buchheim
 Hanfbau (aus: E. H. Meyer, Badisches Volksleben, und H. W. Behm,
 Von Kleidung und Geweben)
- 20/1934 (14.10.) Kirchen im Elztal und Umgebung:
 Das St. Margaretenmünster in Waldkirch. Zu seinem zweihundertsten
 Geburtstag (Federer)
 Die Kirche von Oberwinden (Sauer)
 Die St. Sebastianskirche in Untersimonswald (Wohleb)
 Zur Geschichte der St. Severinkirche auf dem Mauracher Bergle
- 21/1934 (28.10.) Tunibergsiedlungen in alter und neuerer Zeit:
 Die Rentierjäger-Niederlassung bei Munzingen
 Tunibergdörfer im Schwedenkrieg (Landmann)
 Die Tuniberggemeinde Opfingen gegen Ende des 18. Jahrhunderts
 (Wohleb)
 Wangen bei Tiengen. Ein verschwundenes Wasserschloß
- 22/1934 (11.11.) Aus der südwestdeutschen Grenzecke:
 Heimatpflege im Markgräflerland. Grenzach in alter und neuer Zeit
 (Wohleb)
 Die Schlacht bei Friedlingen-Tülingen
 Salmenwaagen am Hochrhein
- 23/1934 (25.11.) Freiburger Münsterkunst:
 General v. Rodt und sein Grabdenkmal im Freiburger Münster
 (Wohleb)
 Musik am Münster (Graevenitz)
 Freiburger Münsterfenster (aus: Fritz Geiges, Der mittelalterliche
 Fensterschmuck aus dem Freiburger Münster)
- 24/1934 (16.12.) Mittelalterliche Rechtsverhältnisse auf dem Lande:
 Schwarzwaldbauer und Herrschaft im Mittelalter (Bader)
 Aus dem Dorfrecht der Gemeinden Au und Sölden vom Jahre 1596
 Aus der Orts- und Verfassungsgeschichte des Prechtales (Wohleb)
- 25/1934 (30.12.) Am Hochrhein:
 Aus der Geschichte des Rheinlaufes bei Säckingen (Wohleb)
 Säckingens feierlicher Uebergang an Baden am 15. April 1806.

(Nach zeitgenössischem Bericht)
Hauenstein am Hochrhein
Junker zu der Gyge. Volkssage
Jahrgang 1934 Inhaltsverzeichnis

- 1/1935
(13.01.) Deutsche Mystik in Adelhausen (I) (Krebs)
Bürgermeister und Rat der Stadt Freiburg bitten aus Anlaß des
Adelhauser Klosterbrandes vom Sommer 1410 um Unterstützung der
Brandgeschädigten
- 2/1935
(27.01.) Deutsche Mystik in Adelhausen (II) (Krebs)
Aus der Geschichte des Klosters Adelhausen (Wohleb)
- 3/1935
(10.02.) Der badische Adel in seinen alten Beziehungen zum Elsaß u. zu Straß-
burg (Kageneck)
Aus einer Breisgauer Ortschronik (Siegel)
- 4/1935
(24.02.) Von alten Hofgütern im Föhrental! (Eine Zusammenstellung der
erreichbaren geschichtlichen Daten und Angaben) (Thoma)
- 5/1935
(10.03.) Aus der Geschichte des Hochschwarzwaldes um Triberg:
Der Hochschwarzwald im Mittelalter (aus: Sebastian Münster,
Cosmographia, Basel, 1628)
Die Glanzzeit der Schwarzwälder Flößerei
Schwarzwälder Löffelschmiede
Der Uebergang der vorderösterreichischen Herrschaft Triberg an das
Großherzogtum Baden 1806 (Wohleb)
- 6/1935
(24.03.) Glottertal und Roßkopf:
Das Glottertal
Aus der Geschichte der Wasserburg Winterbach im unteren Glottertal
Der Kampf um den Roßkopf im Herbst 1713 (Wohleb)
Köhlerei in den Bergwäldern am Roßkopf
Von alten Hofgütern im Föhrental (Schluß) (Thoma)
- 7/1935
(07.04.) Herbolzheim und Kenzingen:
Herbolzheims Beziehungen zum Kloster Ettenheimmünster (Rest)
Kenzingens Beziehungen zu Ettenheimmünster (Ochsner)
Herbolzheim und Kenzingen im 30jährigen Krieg (Fees)
- 8/1935
(21.04.) Ostern in Sitte und Brauch (Wohleb)
Der Schützenklaus, eine Glottertäler Sagengestalt
- 9/1935
(05.05.) Von Aebten und Klöstern am Oberrhein:
Bauernsöhne als Kirchenfürsten und Prälaten am Oberrhein (Bader)
Der Briefwechsel des Fürstabts Martin Gerbert von St. Blasien
(H. Baier)
Die Gründung des Kapuzinerklosters in der ehemaligen Lehener
Vorstadt in Freiburg (Motsch)

- 10/1935 Aus der Geschichte Freiburgs:
(19.05.) Der Freiburger Dichter Heinrich Laufenberg, Priester und Dekan am Münster 1429–1445 (Graevenitz)
Der Umbau des Franziskanerklosters zu Freiburg im Jahre 1669 und das „geheime Archiv“ (Motsch)
Die Freiburger Gutleuthausordnung von 1480. Der Wortlaut der Urkunde
- 11/1935 Kaiserstuhl:
(02.06.) Vogtsburg im Kaiserstuhl (Motsch)
Burkheim, Sponeck und Limburg zu Ende des 17. Jahrhunderts. Wortlaut eines zeitgenössischen Berichtes
Die Kirche von Wasenweiler (Sauer)
Die Arche im Breisgauer Münster. Eine Volkssage
- 12/1935 Aus der Geschichte des Hotzenwaldes:
(16.06.) Der Hotzenwald (Wohleb)
Kirchliche Abgaben in der Einung Rickenbach am Ende des 15. Jahrhunderts
Johann Fridolin Albiez, der Begründer der Salpetererbewegung
Hotzentracht und Hotzenhaus um 1800 (aus: J. A. von Ittners „Naturgemälde des Breisgaus“)
- 13/1935 Professor Dr. Fritz Geiges zum Gedächtnis:
(30.06.) Professor Dr. Fritz Geiges und das Freiburger Stadtarchiv (Hefele)
Leben und Werk (Wohleb)
Fritz Geiges und sein Münsterfenster-Werk. (Aus der Besprechung von Ministerialrat Dr. Konrad Nonn in „Deutsche Kunst und Denkmalpflege“ 1934, Heft 9)
Altfreiburger Tore (Ausschnitt aus dem literarischen Schaffen von Fritz Geiges)
- 14/1935 Der Schildmaler Anton Kirner und seine Hauschronik (Schnell)
(14.07.)
- 15/1935 Aus der Geschichte des Bernauer Hochtales (Beringer)
(28.07.) Hochschwarzwaldsagen
- 16/1935 Freiburg als Festung:
(18.08.) Freiburg als mittelalterliche Festung (Motsch)
Freiburg als französische Festung: 1677–97 (Wohleb)
Freiburger Zinnengärtchen (Motsch)
- 17/1935 St. Georgen bei Freiburg:
(01.09.) Die Hartkirche zu St. Georgen bei Freiburg (H. E.)
Zur Geschichte von St. Georgen (Wohleb)
Der St. Georgener Pfingsttritt (aus: Hermann Mayer, Schau-ins-Land, 21. Jg., 1894)
Freiburger Zinnengärtchen (Ergänzung) (Motsch)

- 18/1935 Aus Bonndorf und seiner Umgebung:
(15.09.) Bonndorfer Baudenkmäler (Wohleb)
Grafenhausen (J. H.)
Roggenbacher Schloßsagen
- 19/1935 Das Kriegsjahr 1677 am Oberrhein:
(29.09.) Das Kriegsjahr 1677 in zeitgenössischen Berichten
Zur Übergabe der Stadt Freiburg i. Br. an die Franzosen vom
16. November 1677 (Aus dem Nachlaß d. F. F. Archivdirektors
Dr. F. K. Barth, mitgeteilt von Dr. K. S. Bader)
- 20/1935 Oberbadische Weinrundschau:
(13.10.) Bunter Weinbilderbogen (Wohleb)
Die Schloßbergreben während der Zeit der französischen
Befestigungen (1677–1745) (Motsch)
Der Rebbau am Schloßberg zu Freiburg im 19. Jahrhundert (Motsch)
Die Universitätsreben (Motsch)
- 21/1935 Zwischen Kaiserstuhl und Hanauerland:
(27.10.) Das nördliche Kaiserstuhlvorland (Wohleb)
Die Ordnung der Auenheimer Fischerzunft. Wortlaut der Urkunde von
1442
Die Kämpfe bei Friesenheim und Wittenweier im Sommer 1638
(Wohleb)
Der St. Georgener See. Volkssage
- 22/1935 Kunstwerke im Schatten des Freiburger Münsters:
(10.11.) Der St. Georgsbrunnen auf dem Freiburger Münsterplatz. Zu seiner
Neuschöpfung (Wohleb)
Der kreuztragende Christus im Münster. Als mittelalterliches
Kunstwerk neuentdeckt (Schürenberg)
- 23/1935 Ulrich Zasius:
(24.11.) Ulrich Zasius. Zum vierhundertjährigen Todestag (gestorben am
24. November 1535 zu Freiburg) (Baier)
Der „Ketzerbaum“ in Freiburg-Herdern (eine Richtigstellung) (aus:
Friedrich Hefele, Vom Pranger und verwandten Strafarten in Freiburg;
eine topographische und rechtsgeschichtliche Untersuchung)
- 24/1935 Aus dem Hünersedelgebiet:
(08.12.) Die Höfe des Klosters Tennenbach im Freiamt und ihre Besitzer vom
16. bis 18. Jahrhundert (Anfang) (Bastian)
Die Entstehung der Marienwallfahrt in Oberbiederbach bei Elzach
(Bader)
- 25/1935 Aus Kirchhofen und Umgebung:
(29.12.) Die Edlen von Ambringen (Motsch)
Erlebnisse eines Freiburger Mönchs bei Kirchhofen im
Dreißigjährigen Krieg (Motsch)

- Die Höfe des Klosters Tennenbach im Freiamt und ihre Besitzer vom
16. bis 18. Jahrhundert (Schluß) (Bastian)
Hotzenwälder Bürgermilitär 1770
Jahrgang 1935 Inhaltsverzeichnis
- 1/1936 Der Pranger im mittelalterlichen Rechtsleben:
(12.01.) Schupfe, Pranger und Lasterstein. Aus dem Rechtsleben der
mittelalterlichen Stadt (Wohleb)
Die Stellung des Prangers in der mittelalterl. Rechtsverfassung (aus:
G. Bader-Weiß und K. S. Bader, Der Pranger, ein Strafwerkzeug und
Rechtswahrzeichen des Mittelalters, Freiburg 1935)
- 2/1936 Das Kinzigtal:
(26.01.) Das Kinzigtal und die Kinzigtäler in Geschichte und Gegenwart
(Wohleb)
Hausach im Kinzigtal (Wohleb)
- 3/1936 Rechts- und Baugeschichtliches aus Freiburg:
(09.02.) Freiburg als Oberhof (Bader)
Das Augustinermuseum in Freiburg. Aus der Geschichte des Baues
(Wohleb)
Kaiser Maximilian und die „Wein“. Der Abschied des Reichstags zu
Freiburg anno 1497 (Eisele)
- 4/1936 Die Freiburger Fastnacht im Laufe der Jahrhunderte (Motsch)
(23.02.)
- 5/1936 Die Ortenau:
(15.03.) Die Städte der Ortenau. Zum Jahresheft 1935 der „Badischen Heimat“
(Wohleb)
Die Volkstracht der oberen Ortenau (Baader)
- 6/1936 Zur Geschichte und Kulturgeschichte der Baar:
(05.04.) Lucian Reich, der Baaremer Maler und Volksschriftsteller (Wohleb)
Bauerntum in der Baar und auf dem südöstl. Schwarzwald. Nach einer
Abschrift aus Lucian Reichs unveröffentlichten Notizen
Bräunlingen in Gegenwart und Geschichte
- 7/1936 Geschichtliches aus dem Prechtal und Elztal:
(19.04.) Aus der Geschichte des Prechtales (Bader)
Das Elztal im Kriegsjahr 1796 (Wohleb)
- 8/1936 Geschichte der Kirche von Kirchzarten:
(03.05.) Aus der Geschichte der Pfarrei und der Pfarrkirche in Kirchzarten (Saur)
Kirchzartens Werkverträge aus dem Jahre 1737 im Wortlaut der
Urkunden
- 9a/1936 Zur Geschichte des oberrheinischen Burgenbaues:
(17.05.) Über die Entstehung mittelalterlicher Burgen in Südwestdeutschland
erläutert an Beispielen aus der Baar und dem Schwarzwald (Bader)
Das Ende der Feste Hochburg (Wohleb)

- 9b/1936
(31.05.) Freiburger Barockmeister (Wohleb)
- 10/1936
(14.06.) Aus dem Hochschwarzwald (Bernau und St. Blasien):
Geschichtliches aus der Gemeinde Bernau. Die Vögte und Bürgermeister seit 1600 bis in die neuere Zeit (Beringer)
St. Blasier Skizzen. Das Kloster St. Blasien und seine Verwendung in den Jahren 1850–1874, nach mündlichen Berichten
- 11/1936
(28.06.) Das Kriegsjahr 1796 am Oberrhein. Zur 140. Wiederkehr des Kampftages von Wagenstadt (I) (Wohleb)
- 12/1936
(12.07.) Das Kriegsjahr 1796 am Oberrhein. Zur 140. Wiederkehr des Kampftages von Wagenstadt (II) (Wohleb)
- 13/1936
(26.07.) Zur Geschichte Waldkirchs und Elzachs:
Bilder zur Geschichte Waldkirchs (Wohleb)
Die Entstehung der Stadt Elzach (Bader)
- 14/1936
(09.08.) Aus der Geschichte von Zarten:
Geschichtlicher Gang durch das Dorf Zarten (Motsch)
Der Dingrodel von Zarten
Barthlin Cuonle, der erste Uhrmacher in Zarten
Die Nachtwächterordnung von Zarten
- 15/1936
(23.08.) Zur Geschichte des Freiburger Münsterturmes (Wohleb)
- 16/1936
(13.09.) Schloß Rötteln im Wiesental. Sein Schicksal im Laufe der Geschichte (Wohleb)
- 17/1936
(27.09.) Bauernbewegungen am Oberrhein (Wohleb):
Der Rappenkrieg, eine oberrheinische Bauernbewegung des 17. Jahrhunderts
Bundschuh und Bauernkrieg am Oberrhein
- 18/1936
(11.10.) Zur Geschichte des Freiamtes (Anfang) (Bader)
- 19/1936
(25.10.) Zur Geschichte des Freiamtes (Schluß) (Bader)
Die Tennenbacher Klosterbauten (Wohleb)
Die Überführung der Leichen des Grafen Egon von Freiburg, des Markgrafen Otto von Hachberg und der Markgräfin Agnes aus der Tennenbacher Klosterkirche in das Freiburger Münster
- 20/1936
(08.11.) Die Pfründhauskapelle in Freiburg und ihr Altargemälde.
Eine Kopie von Leonardo da Vincis „Abendmahl“ (Schlippe)
- 21/1936
(22.11.) Zur Tagung der Badischen Historischen Kommission in Donaueschingen und Villingen am 21. und 22. November 1936:
Aus der Geschichte der Baar
Die Stadt Fürstenberg (Barth)

- Villingen und Rottweil als Gründungen der Herzöge von Zähringen
Die mittelalterlichen Bildteppiche der Villinger Sammlungen
- 22/1936 Burg und Herrschaft Lichteneck und ihre Beziehung zum Flecken
(13.12.) Riegel (I)
(Futterer)
- 23/1936 Burg und Herrschaft Lichteneck (II) (Futterer)
(20.12.) Jahrgang 1936 Inhaltsverzeichnis
- 1/1937 Das Oberrheinland in den Kriegszeiten des siebzehnten Jahrhunderts
(17.01.) (Wohleb):
Flammenzeichen am Oberrhein
Breisach unter französischer Besatzung. Die Not der Nachkriegsjahre
Kriegsnachrichten aus den Jahren 1688 und 1689
- 2/1937 „Rheinfeldern die stat und das ambt diß- und enhalb des Reins“
(07.02.) Heimatgeschichtspflege am Hochrhein (Wohleb)
- 3/1937 Zur älteren Geschichte des Augustinerklosters Beuron im Donautale
(21.02.) (Bader)
Zimmerisch-Enzbergische Forstpläne nach dem Wortlaut der
Zimmerischen Chronik
- 4/1937 Oberrheinische Münzen; Münzgeschichtliches:
(07.03.) Zur Münzgeschichte des Breisgaus. Zwei Münzfunde aus jüngster
Zeit (Wohleb)
Die Zeit der Kipper und Wipper
- 5/1937 Aus dem Dreisamtal (Motsch):
(21.03.) Alte Schwarzwälder Bauernhöfe im Dreisamtale – Geschichte des
Gasthauses zum Himmelreich – Die Geschichte des Markenhofes –
Der Schatz im Schwarzwaldhause. Nach einer alten Chronik
- 6/1937 Längs der Grenze von Breisgau und Markgräflerland:
(04.04.) „Meister der Schwarzen Kunst“ in Staufen und Heitersheim (Wohleb)
Krozinger Flurnamen des 15. Jahrhunderts
Das Schloß zu Biengen und seine Herren
- 7/1937 Breisachs Wehranlagen im Mittelalter und in der Neueren Zeit
(18.04.) (Wohleb)
Sage aus dem Kirchzartener Tal. Ein Toter schaut im Birkenhof zum
Fenster heraus (Mündlicher Bericht)
- 8/1937 Alemannischer Volkshumor:
(02.05.) Der große Möhringer Schimpfwortrodel (Bertsche)
Oberbadische Ortsneckereien und Schildbürgerstreiche (Wohleb)
- 9/1937 Oberbadische Auswanderungsbewegung im 18. und 19. Jahrhundert:
(15.05.) Die Auswanderungen aus Ehrenstetten, Kirchhofen und Pfaffenweiler

- nach Ungarn, Amerika und Afrika im 18. und 19. Jahrhundert
(Wohleb)
Betrügerische Auswanderungswerbung am Oberrhein im Hungerjahr
1817
Die Auswanderungswelle in Wyhl am Kaiserstuhl nach den Sturmjah-
ren 1848 und 49. Geschichtlicher Verlauf der Revolution 1848 und
ihre sozialen Auswirkungen (König)
- 10/1937 Zur Geschichte der Schwarzwälder Industrie:
(30.05.) Aus der Geschichte des Bergbaus und der Hüttenwerke im Hammer-
eisenbachtal (Wohleb)
Die Frühzeit des Schwarzwälder Uhrenhandels
- 11/1937 Die Eröffnung der Höllentalbahn im Jahre 1887. Geschichtliches aus
(13.06.) den Aufzeichnungen eines maßgeblich Beteiligten ([Tritscheller])
Zur Geschichte der älteren Freiburger Buchdruckereien (Dr. H. W.)
- 12/1937 Die Verträge zwischen St. Blasien und Hauenstein.
(27.06.) Die Ablösung der leibherrlichen Rechte des Klosters St. Blasien durch
die Grafschaft Hauenstein im Jahre 1738 (Wohleb)
Sagen aus dem Kirchzartener Tal (Mündlicher Bericht Badisches
Sagenbuch, 1898)
- 13/1937 Belagerung Freiburgs 1744 und Ende der Festung (Wohleb)
(11.07.) Eine Mordtat bei Ehrenstetten und ihre Sühne
- 14/1937 Die Tagung des Kirchengeschichtlichen Vereins in Säckingen
(01.08.) (Bericht: Wohleb):
Die Stellung des Stiftes Säckingen im Rahmen der
frühmittelalterlichen Reichspolitik (Vortrag Jehle)
Johann Christian Wenzinger und seine Tätigkeit am Oberrhein
(Vortrag Siegel)
Johann Christian Wenzingers Stiftung für das Freiburger Armenspital
(aus seinem Testament)
- 15/1937 Zur Geschichte Lahrs und seiner Umgebung:
(15.08.) Aus den Familienpapieren des Lahrer Oberamtmanns J. G. A.
Langsdorf. Ein Beitrag zur Geschichte Lahrs während der
Revolutionskriege (Wohleb)
Mahlberg
Rheingoldwäscherei um 1825 (zeitgenössischer Bericht von
Ferdinand Stein)
Aus der Frühzeit der badischen Fayence
- 16/1937 Vom Untersee zum Hochrhein:
(29.08.) Die Reichenau
Geschichte um Stein am Rhein (Wohleb)
Die Feierlichkeiten in Schaffhausen beim Besuch des Kurprinzen Karl
von der Pfalz im Winter 1670

- 17/1937 Die Heidburg am Übergang vom Elztal zum Kinzigtal (Wohleb)
(19.09.) Das Prechtal im Werdegang der alt- und neubadischen Ämterorganisation (Bader)
- 18/1937 Villingen zu Ende des siebzehnten Jahrhunderts (Wohleb)
(03.10.)
- 19/1937 Beiträge zur Geschichte des Klettgaus (I) (Wohleb):
(17.10.) Aus der Dorfchronik von Grießen
- 20/1937 Zur Geschichte von Ebringen und Berghausen (Wohleb)
(31.10.) Die Liegenschaften der Pfarrei Berghausen in Ebringen im Jahre 1373
- 21/1937 Vom Markgräflerland:
(14.11.) Aus der Geschichte von Schloss Bürgeln (Wohleb)
Gang durch das neue Heimatmuseum Kandern (aus: Karl Herbster, Das Markgräflerland, Sonderausgabe der Bad. Heimat, 1923)
Schliengen während des Moreauschen Rückzugs (Schäfer)
- 22/1937 Waldkirch im siebzehnten Jahrhundert (Wohleb)
(28.11.) Staufens Uebergang an Baden am 15. April 1806. Nach zeitgenössischem Bericht
- 23/1937 Lucian Reich und Hüfingen (Wohleb)
(05.12.)
- 24/1937 Eine Grenzverletzung am Violenbach bei Giebenbach, der vorderösterreichisch-schweizerischen Grenze, am 9. Januar 1799 (Senti)
(25.12.) Nebelheimer Tapferkeit. Ein Schildbürgerstreich aus dem Markgräflerland (aus: Rheinländischer Hausfreund, Jahrgang 1822)
Wie sich herr Gotfridt Wernherr freiherr zu Zimbern in sterbensleufen zu Wildenstein gehalten
Jahrgang 1937 Inhaltsverzeichnis
- 1/1938 Aufgegebene und verlegte Siedlungen:
(08.01.) Ueber die Lage des Hagestales (Hexentales) und die Erklärung des Namens (Schelb) – Die Ödung Buchsweiler am Nimberg (Wohleb) – Burg und Dorf Altingen bei Schliengen (Poinsignon) – Gorgendorf und Bützenhof bei Obereggenen (Trenkle) – Abgegangene Orte in der Baar und dem Hegau (aus: F. L. Baumann, Forschungen zur Schwäbischen Geschichte) – Das abgegangene Kirchendorf Schonlohe bei Meßkirch
Ein Streit um den Norsinger Galgen
- 2/1938 Vom Ueberlingersee:
(22.01.) Die Reichstadt Ueberlingen huldigt Kaiser Ferdinand (aus einer Ueberlinger Chronik)
Überlingens Vorkehrungen im Bauernkrieg (Zeitgenössischer Bericht)
Die Fähren zu Wallhausen, Dingelsdorf und Staad (Wohleb)

- 3/1938 Um Wehrlosigkeit und Wehrhaftigkeit des Oberrheinlandes:
(05./06.02.) Die oberrheinischen Wehranlagen zu Ende des siebzehnten Jahrhunderts nach einem französischen Spionagebericht (Wohleb)
Ein Erlaß Kaiser Leopolds I. gegen Unterschleife, Bedrückung und Räuberei; 1684 (Wortlaut)
- 4/1938 Quellen zur Baugeschichte des Klosters Friedenweiler (Wohleb)
(19./20.02.)
- 5/1938 Oberrhein, Hochrhein und Bodensee nach einer Reisebeschreibung
(05./06.03.) von 1729 (Wohleb)
- 6/1938 St. Trudpert und das Münstertal (Wohleb):
(26./27.03.) St. Trudpert
Neue Forschungen zur Geschichte von St. Trudpert
St. Trudpert und das Elsaß
Im Münstertal (aus: Lucian Reich, Wanderblüten aus dem Gedenkbuch eines Malers)
- 7/1938 Ein Elztäler Streit um alte Bauernrechte in den Jahren 1598 bis 1615.
(16./17.04.) Die Beschwerden der Schwarzenberg-Kastelbergischen Bauern über Mißachtung des Herkommens (Wohleb)
- 8/1938 Die Besiedlung des Schwarzwalds:
(07./08.05.) Besiedlung und politische Erfassung des Schwarzwaldes im Hochmittelalter. Nach einem Vortrag von Universitätsprofessor Dr. Th. Mayer im Breisgauverein Schauinsland (Wohleb)
Die Forsten des südlichen Schwarzwaldes im Jahre 1781 (zeitgen. Bericht von Joseph Wenzel Freiherr von Vernier)
- 9/1938 Kenzingen:
(21./22.05.) Aus der Geschichte des Dorfes Altenkenzingen und seiner St. Peterkirche (Wohleb)
Kenzingens Wehranlagen im Wandel der Jahrhunderte (aus: Hermann Sussan, Kenzingen im Dreißigjährigen Krieg)
- 10/1938 Aus der Kriegsgeschichte des Hochrheinlandes. Bernhard von
(04./05.06.) Weimars Einfall in das Hochrheintal 1638 (Wohleb)
Aus der Dorfchronik von Grießen
- 11/1938 Breisach:
(25./26.06.) Breisacher Zölle und Zöllner im Mittelalter (Zollrat a. D. Karl Schuemacher)
Die Aufgabe Breisachs im Plane Wallensteins (Wohleb)
Mit Höllenmaschinen gegen die Breisacher Brücke. Eine Episode aus der Belagerung von 1638
- 12/1938 Hinterzarten:
(09./10.07.) „Maria in der Zarten“. Geschichtliches und Kunstgeschichtliches von der Wallfahrtskirche in Hinterzarten (Rommel)
Hinterzarten und die Schwarzwälder Löffelmacherei

- 13/1938 Der Stand der vorderösterreichischen Wehranlagen zu Anfang des
(23./24.07.) 18. Jahrhunderts – eine Denkschrift aus der Zeit um 1710 (Wohleb)
- 14/1938 Kloster und Kirche von Gengenbach. Die Tagung des Kirchen-
(30./31.07.) geschichtlichen Vereins (Wohleb)
Geschichte und Kunst des Klosters und der Kirche zu Gengenbach
(Sauer)
Neue Wege der Patrozinienforschung (Schelb)
Kaiser Maximilian grenzt die Rechte von Kloster und Stadt
Gengenbach gegeneinander ab (zeitgen. Urkunde)
Gengenbach in den Kriegsjahren 1643 und 1689
Die Gengenbacher Klosterkirche (Sauer)
- 15/1938 Landschaften und Städte der Westschweiz:
(06./07.08.) Aus der Geschichte der Zähringerstädte Freiburg in der Schweiz und
Bern (I) (O. F.)
Bemerkungen über eine Fahrt von Basel nach Bern nach einem Reise-
bericht aus dem Jahre 1729 (gekürzt aus: Johann Georg Keyßlers
Neuesten Reisen)
- 16/1938 Landschaften und Städte der Westschweiz:
(27./28.08.) Aus der Geschichte der Zähringerstädte Freiburg in der Schweiz und
Bern (II) (O. F.)
Neuenburg nach dem Dreißigjährigen Krieg (Bericht an die
vorderösterreichische Regierung 13. März 1654)
- 17/1938 Vom Klettgau:
(10./11.09.) Raum und Geschichte der Klettgauischen Herrschaft Wutachtal (aus:
„Beschreibung und Geschichte der gefürsteten Grafschaft Klettgau“,
um 1810, in der UB Freiburg)
Regierung und Landesverwaltung des Klettgaus um 1810
- 18/1938 Die Besetzung und Sprengung der Hochburg im Winter 1688/89
(01./02.10.) (Wohleb)
- 19/1938 Aus oberrheinischen Abteien:
(15./16.10.) Aus der älteren Geschichte der elsäßischen Abtei Murbach (Wohleb)
Lautenbach im Renchtal, die Schöpfung der Prämonstratenserabtei
Allerheiligen
Der Brand des Klosters St. Blasien im Juli 1768 (aus den
Aufzeichnungen Martin Gerberts)
Unveröffentlichte Briefe aus der Korrespondenz Martin Gerberts (aus
dem F. F. Archiv)
- 20/1938 Schwarzwälder Glashütten:
(22./23.10.) Die Glashütte im Seebachtal bei Rippoldsau (I) (Wohleb)
Die Glashütte des Oberschultheißen Anton Rindenschwender in
Gaggenau (nach Albert Ulrich Rindenschwender, 1827)

- 21/1938 Schwarzwälder Glashütten:
 (12./13.11.) Die Glashütte im Seebachtal bei Rippoldsau (II) (Wohleb)
- 22/1938 Handel und Wandel am Oberrhein im 17. und 18. Jahrhundert:
 (26./27.11.) Der Martinimarkt in Haslach im Kinzigtal (aus: Heinrich Hansjakob,
 „Der Leutnant von Hasle“)
 Die Sicherstellung der Lebensmittelversorgung in den fürstenbergischen
 Landen während der Notzeiten des 18. Jahrhunderts (Wohleb)
 Geldsorten 1669
 Badeordnung für die Renchtalbäder Griesbach und Peterstal 1617
 Zehrkösten 1675
- 23/1938 Die Freiburger Vorstadt Neuburg (I):
 (10./11.12.) Zur Geschichte der Altfreiburger Vorstadt Neuburg (Wohleb)
 Verzeichnis der in den Festungsbau von 1677 einbezogenen
 Grundstücke (I)
- 24/1938 Die Freiburger Vorstadt Neuburg (II):
 (31.12.) Verzeichnis der in den Festungsbau von 1677 einbezogenen
 Grundstücke (II)
 Freiburgs Einbußen durch den Festungsbau von 1677 (Wohleb)
 Ein Fest auf dem Karlsplatz 1830
 Jahrgang 1938 Inhaltsverzeichnis
- 1/1939 Freiburger Bucht und Dreisamtal:
 (14./15.01.) Freiburg und der Breisgau durch die Achtecksfenster des
 Münsterturmes (Wohleb)
 Zur Siedlungsgeschichte der Freiburger Bucht und des Breisgaus im
 8. Jahrhundert ([Büttner])
 Die Entstehung der Höllentalstraße ([Büttner])
- 2/1939 Schwarzwälder Glashütten:
 (28./29.01.) Die Errichtung einer Glashütte in Wolterdingen bei Donaueschingen
 (Wohleb)
- 3/1939 Die Staatenbildung am Oberrhein nach dem Aussterben der Zähringer
 (11./12.02.) (H. Sch.)
- 4/1939 Mittelbadische Städte (Wohleb):
 (25./26.02.) Baden-Badens Entwicklung zum Weltbad
 Der Wiederaufbau der Städte Baden, Rastatt und Ettlingen nach der
 Zerstörung von 1689. Eine Bekanntmachung des Markgrafen Ludwig
 Wilhelm von Baden-Baden
 In Rastatt zu Beginn des Kongresses
 Zell am Harmersbach
- 5/1939 Waldshut und Tiengen während des Schwabenkrieges im Jahre 1499
 (11./12.03.) (Baumhauer)

- Dienger Zug wider die Schwitzer (aus dem Kassabuch des Freib.
Hptm. Hans Ulrich Lup) (Wohleb)
Wehranlagen und Wehreinrichtungen des Hochrheingebietes um 1700
(aus: C. A. Malzacher, Geschichte von Säckingen)
- 6/1939 Breisach und Freiburg im Jahre 1688. Nach einem Bericht eines
(25./26.03.) französischen Reisenden (Dr. E. H.)
Freiburg während der Befreiungskriege. Aus Heinrich Schreibers
Autobiographie
- 7/1939 Oberdeutsche Glashütten:
(08./09.04.) Einrichtung und Betrieb der Glashütten (aus: Agricola, Vom Berg- und
Hüttenwesen)
Zur Geschichte der Glashütten in Leibertingen und Lengelfeld
(Wohleb)
- 8/1939 Das neue Freiburger Urkundenbuch (I) (Hefe)le
(29./30.04.)
- 9/1939 Das neue Freiburger Urkundenbuch (II) (Hefe)le
(13./14.05.) Ein vergessener Freiburger Dichter des Spätmittelalters (Dr. H. W.)
- 10/1939 Beiträge zur Geschichte der Erschließung des Schwarzwaldes:
(27./28.05.) Weitenau (Btt.)
Schloß Rotenburg bei Wieslet (Räuber, 1826)
Zur Besiedlungsgeschichte des Falkauer Hochtals (Wohleb)
- 11/1939 Zur Zusammenkunft südwestdeutscher Geschichtsvereine in
(03./04.06.) Sigmaringen:
Sigmaringen (aus: Reinhold Schneider, Auf Wegen deutscher
Geschichte, 1934)
Hohenzollersche Städte (aus: Dr. Theo Hornberger, Die Hohenzolleri-
schen Städte)
Klosterwald und seine Geschichte (H. G.)
Burg Wildenstein (Wohleb)
- 12/1939 Quellen zur Ebringer Geschichte (I): Ebringen (Wohleb) –
(17./18.06.) Die Schneeberg (aus der Beschreibung von 1724) – Die ältesten
Namenslisten – Die Abgrenzung des Banns
Der Übergang des Schwarzenbergischen Klettgaus und der
Schwarzenbergischen Herrschaft Riegel-Lichteneck an Baden
(Wortlaut des Vertrages von 1812)
- 13/1939 Der Vierdörferwald bei Emmendingen (I) (Wellmer)
(01./02.07.)
- 14/1939 Aus der oberdeutschen Waldgeschichte:
(15./16.07.) Der Vierdörferwald bei Emmendingen (II) (Wellmer)
Über die Mittel, Waldströme in feste Grenzen und Ufer einzubauen.
Ein Vorschlag des Zürcher Architekten Vogel aus dem Jahre 1804

- 15/1939 Neue Forschungen zur Siedlungsgeschichte:
(05./06.08.) Zur schwäbischen Siedlungsgeschichte. Zugleich eine Besprechung von K. Weller, Besiedlungsgeschichte Württembergs vom 3. bis 13. Jahrhundert (1938) (Bader)
Vom Werden der Städte (aus: Theodor Mayer, Die Zähringer und Freiburg i. Br., Schau-ins-Land, 65./66. Jg., 1939)
- 16/1939 Savoyarden-Einwanderer in Oberbaden (Wohleb)
(19./20.08.)
- 17/1939 Quellen zur Ebringer Geschichte (II): Ebringer Flurnamen –
(07./08.10.) Nachkriegsjahre. Der Wiederaufbau nach dem Dreißigjährigen Krieg
- 18/1939 Quellen zur Ebringer Geschichte (III): Schloß und Herrschaft Ebringen
(25./26.11.) Die Industrie der Westschweiz um die Mitte des 18. Jahrhunderts
- 19/1939 Aktenblätter aus der Zeit der oberrheinischen Bauernbewegungen
(30./31.12.) Jahrgang 1939 Inhaltsverzeichnis
- 1/1940 Beiträge zur Wirtschaftsgeschichte des südlichen Schwarzwaldes und
(27./28.01.) des Hochrheintales (Aus den Papieren des 1916 verstorbenen Säckinger Heimatforschers C. A. Malzacher)
Freiburger Urteile von 1525 (nach Dr. Georg Schindler)

II. Autorenverzeichnis

Einzelne Autoren signierten ihren Beitrag mit einem Kürzel. Im Einzelnen konnten folgende Kürzel zugewiesen werden:¹

Btt.	Heinrich Büttner ²	K. H.	Karl Herbster
H. Baier	Hermann Baier	M.	Karl Motsch
H. G.	Hermann Ginter ³	O. F.	Otto Feger ⁶
H. Sch.	Heinrich Schwarz ⁴	T. H.	Theodor Humpert
Dr. H. W.	Hermann Joseph Wirth ⁵	Dr. Th. H.	Theodor Humpert
J. H.	Josef Häßler	W.	Joseph Ludolf Wohleb
J. König	Josef König	Wo.	Joseph Ludolf Wohleb
J. L. W.	Joseph Ludolf Wohleb		

Fragezeichen hinter der Heftnummer geben an, dass die Autorenschaft nicht eindeutig zugewiesen werden konnte.

Anmerkungen

¹ Hilfreich war dabei das Exemplar der Alemannischen Heimat im StadtAF, welches aufgrund der hs. Korrekturen zum Teil aus dem Nachlass von Joseph Ludolf Wohleb stammen und dann ins Stadtarchiv gekommen sein muss.

² Vgl. Exemplar im StadtAF mit hs. Notiz Wohlebs.

³ Vgl. Exemplar im StadtAF mit hs. Notiz Wohlebs.

⁴ Vgl. Exemplar im StadtAF mit hs. Notiz Wohlebs.

⁵ Vgl. Exemplar im StadtAF mit hs. Notiz Wohlebs.

⁶ Vgl. Exemplar im StadtAF mit hs. Notiz Wohlebs.

Agricola, Georg	
Einrichtung und Betrieb der Glashütten (aus: Vom Berg- und Hüttenwesen)	7/39
Baader, Emil	
Die Volkstracht der oberen Ortenau	5/36
Bader, Karl Siegfried	
Flurnamenforschung und ländliche Verfassungsgeschichte	4/34
Der große Brand der Stadt Fürstenberg im Jahre 1841	16/34
Schwarzwaldbauer und Herrschaft im Mittelalter	24/34
Bauernsöhne als Kirchenfürsten und Prälaten am Oberrhein	9/35
Die Entstehung der Marienwallfahrt in Oberbiederbach bei Elzach	24/35
Die Stellung des Prangers in der mittelalterlichen Rechtsverfassung (aus: Der Pranger, ein Strafwerkzeug und Rechtswahrzeichen des Mittelalters, Freiburg 1935)	1/36
Freiburg als Oberhof	3/36
Aus der Geschichte des Prechtals	7/36
Über die Entstehung mittelalterlicher Burgen in Südwestdeutschland erläutert an Beispielen aus der Baar und dem Schwarzwald	9a/36
Die Entstehung der Stadt Elzach	13/36
Zur Geschichte des Freiamtes (Anfang)	18/36
Zur Geschichte des Freiamtes (Schluß)	19/36
Zur älteren Geschichte des Augustinerklosters Beuron im Donautale	3/37
Das Prechtal im Werdegang der alt- und neubadischen Ämterorganisation	17/37
Zur schwäbischen Siedlungsgeschichte. Zugleich eine Besprechung von K. Weller, Besiedlungsgeschichte Württembergs vom 3. bis 13. Jahrh. (1938)	15/39
Bader-Weiß, Grete	
Die Stellung des Prangers in der mittelalterlichen Rechtsverfassung (aus: Der Pranger, ein Strafwerkzeug und Rechtswahrzeichen des Mittelalters, Freiburg 1935)	1/36
Baier, Franz	
Ulrich Zasius. Zum vierhundertjährigen Todestag (gestorben am 24. November 1535 zu Freiburg)	23/35
Baier, Hermann	
Der Briefwechsel des Fürstabts Martin Gerbert von St. Blasien	9/35
Barth, Franz Karl	
Die Urmarken der Baar	16/34
Zur Übergabe der Stadt Freiburg i. Br. an die Franzosen vom 16. Dezember 1677	19/35
Die Stadt Fürstenberg	21/36
Bastian, Johanna	
Die Höfe des Klosters Tennenbach im Freiamt und ihre Besitzer vom 16. bis 18. Jahrhundert (Anfang)	24/35

Die Höfe des Klosters Tennenbach im Freiamt und ihre Besitzer vom 16. bis 18. Jahrhundert (Schluß)	25/35
Baumann, Franz Ludwig Aufgegebene und verlegte Siedlungen: Abgegangene Orte in der Baar und im Hegau (aus: Forschungen zur Schwäbischen Geschichte)	1/38
Baumhauer, August Waldshut und Tiengen während des Schwabenkrieges im Jahre 1499 Wehranlagen und Wehreinrichtungen des Hochrheingebietes um 1700	5/39 5/39?
Behm, Hans Wolfgang Hanfbau (aus: Von Kleidung und Geweben)	19/34
Beringer, Leo Aus der Geschichte des Bernauer Hochtales Geschichtliches aus der Gemeinde Bernau. Die Vögte und Bürgermeister seit 1600 bis in die neuere Zeit St. Blasier Skizzen. Das Kloster St. Blasien und seine Verwendung in den Jahren 1850–1874, nach mündlichen Berichten	15/35 10/36 10/36?
Bertsche, Karl Der große Möhringer Schimpfwortrodel	8/37
Büttner, Heinrich Zur Siedlungsgeschichte der Freiburger Bucht und des Breisgaus im 8. Jahrhundert Die Entstehung der Höllentalstraße Weitenau	1/39 1/39 10/39
Busse, Hermann Eris Das Schwarzwaldhaus Das Heiligenbild	14/34 14/34
Eisele, Hans Die Hartkirche zu St. Georgen bei Freiburg Kaiser Maximilian und die „Wein“. Der Abschied des Reichstags zu Freiburg anno 1497	17/35 3/36
Federer, Fritz Hartheim, das 1200jährige Dorf am Oberrhein Das Kloster Einsiedeln und der Breisgau Aus der Geschichte des Klosters Ettenheimmünster Das St. Margaretenmünster in Waldkirch. Zu seinem zweihundertsten Geburtstag	12/34 18/34 18/34? 20/34
Fees, Karl Herbolzheim und Kenzingen im 30jährigen Krieg	7/35
Feger, Otto Aus der Geschichte der Zähringerstädte Freiburg in der Schweiz und Bern (I) Aus der Geschichte der Zähringerstädte Freiburg in der Schweiz und Bern (II)	15/38 16/38

Fehrle, Eugen	
Der geschnitzte Stuhl	14/34
Zizenhauser Terrakotten	14/34
Futterer, Adolf	
Burg und Herrschaft Lichteneck und ihre Beziehung zum Flecken Riegel (I)	22/36
Burg und Herrschaft Lichteneck und ihre Beziehung zum Flecken Riegel (II)	23/36
Geiges, Fritz	
Freiburger Münsterfenster (aus: Der mittelalterliche Fensterschmuck aus dem Freiburger Münster)	23/34
Altfreiburger Tore (Ausschnitt aus dem literarischen Schaffen von Fritz Geiges)	13/35
Gerbert, Martin	
Der Brand des Klosters St. Blasien im Juli 1768 (aus den Aufzeichnungen)	19/38
Unveröffentlichte Briefe aus der Korrespondenz Martin Gerberts	19/38
Ginter, Hermann	
Klosterwald und seine Geschichte	11/39
Graevenitz, George v.	
Musik am Münster	22/34
Der Freiburger Dichter Heinrich Laufenberg, Priester und Dekan am Münster 1429–1445	10/35
H., E.	
Breisach und Freiburg im Jahre 1688. Nach einem Bericht eines französischen Reisenden	6/39
Häßler, Josef	
Grafenhausen	18/35
Hansjakob, Heinrich	
Haslacher Krippen	14/34
Der Martinimarkt in Haslach im Kinzigtal (aus: Der Leutnant von Hasle)	22/38
Hefe, Friedrich	
Professor Dr. Fritz Geiges und das Freiburger Stadtarchiv	13/35
Der „Ketzerbaum“ in Freiburg-Herdern (eine Richtigstellung) (aus: Vom Pranger und verwandten Strafarten in Freiburg; eine topographische und rechtsgeschichtliche Untersuchung)	23/35
Das neue Freiburger Urkundenbuch (I)	8/39
Das neue Freiburger Urkundenbuch (II)	9/39
Herbster, Karl	
Die Bettelorden in Basel und ihre Klosterkirchen	8/34
Gang durch das neue Heimatmuseum Kandern (aus: Das Markgräflerland, Sonderausgabe der Bad. Heimat, 1923)	21/37

Hornberger, Theodor	
Hohenzollersche Städte (aus: Die Hohenzollerischen Städte)	11/39
Humpert, Theodor	
Aus den Kirchenbüchern der katholischen Pfarrei Todtnau	5/34
Wiesentäler Gestalten	8/34
Ittner, Josef Albert von	
Hotzentracht und Hotzenhaus um 1800 (aus: „Naturgemälde des Breisgau“)	12/35
Jehle, Fridolin	
Die Stellung des Stiftes Säckingen im Rahmen der frühmittelalterlichen Reichspolitik	14/37
Kageneck, Alfred Graf von	
Der badische Adel in seinen alten Beziehungen zum Elsaß u. zu Straßburg	3/35
Kaltenbach, Pius	
Kriegerische Zeiten in Waldau. Die Befestigungsanlagen und Schanzen auf dem Hohlengrabenpaß und des Schwabenstutzes zwischen St. Märgen und Waldau und die Drangsale und Leiden der Bewohner dieser Gegend durch die Besatzungen	13/34
Keyßler, Johann Georg	
Bemerkungen über eine Fahrt von Basel nach Bern nach einem Reisebericht aus dem Jahre 1729 (gekürzt aus: Johann Georg Keyßlers Neuesten Reisen)	15/38
Kistner, Adolf	
Aus der Frühzeit der Schwarzwälder Uhr	14/34
König, Josef	
Die Auswanderungswelle in Wyhl am Kaiserstuhl nach den Sturmjahren 1848 und 49. Geschichtlicher Verlauf der Revolution 1848 und ihre sozialen Auswirkungen	9/37
Krebs, Engelbert	
Deutsche Mystik in Adelhausen (I)	1/35
Deutsche Mystik in Adelhausen (II)	2/35
Landmann, J.	
Tunibergdörfer im Schwedenkrieg	21/34
Löffler, Dr.	
Aus der Geschichte von St. Märgen	13/34
Malzacher, C. A.	
Wehranlagen und Wehreinrichtungen des Hochrheingebietes um 1700 (aus: Geschichte von Säckingen)	5/39
Beiträge zur Wirtschaftsgeschichte des südlichen Schwarzwaldes und des Hochrheintales (Aus den Papieren des 1916 verstorbenen Säckinger Heimatforschers C. A. Malzacher)	1/40

Mayer, Franz Josef	
Aus Salems Geschichte bis zur Auflösung des Klosters	15/34
Mayer, Hermann	
Die Benediktiner und das Freiburger Gymnasium (nach einem Vortrag)	1/34
Der St. Georgener Pfingstritt (aus: Schau-ins-Land, 21. Jg., 1894)	17/35
Mayer, Theodor	
Vom Werden der Städte (aus: Die Zähringer und Freiburg i. Br., Schau-ins-Land, 65/66. Jg., 1939)	15/39
Meyer, Elard Hugo	
Hanfbau (aus: Bad. Volksleben)	19/34
Motsch, Karl	
Das Kloster Maria Magdalena oder Reuerinnenkloster	3/34
Die katholischen Pfarreien des hinteren Wiesentales	8/34
Die Gründung des Kapuzinerklosters in der ehemaligen Lehener Vorstadt in Freiburg	9/35
Der Umbau des Franziskanerklosters zu Freiburg im Jahre 1669 und das „geheime Archiv“	10/35
Vogtsburg im Kaiserstuhl	11/35
Freiburg als mittelalterliche Festung	16/35
Freiburger Zinnengärtchen	16/35
Freiburger Zinnengärtchen (eine Ergänzung)	17/35
Die Schloßbergreben während der Zeit der französischen Befestigungen (1677–1745)	20/35
Der Rebbau am Schloßberg zu Freiburg im 19. Jahrhundert	20/35
Die Universitätsreben	20/35
Die Edlen von Ambringen	25/35
Erlebnisse eines Freiburger Mönchs bei Kirchhofen im Dreißigjährigen Krieg	25/35
Die Freiburger Fastnacht im Laufe der Jahrhunderte	4/36
Geschichtlicher Gang durch das Dorf Zarten	14/36
Der Dingrodel von Zarten	14/36?
Barthlin Cuonle, der erste Uhrmacher in Zarten	14/36?
Die Nachtwächterordnung von Zarten	14/36?
Alte Schwarzwälder Bauernhöfe im Dreisamtale	5/37?
Geschichte des Gasthauses zum Himmelreich	5/37
Die Geschichte des Markenhofes	5/37
Münster, Sebastian	
Der Hochschwarzwald im Mittelalter (aus Cosmographia, Basel, 1628)	5/35
Nonn, Konrad	
Fritz Geiges und sein Münsterfenster-Werk (Aus der Besprechung von Ministerialrat Dr. Konrad Nonn in „Deutsche Kunst und Denkmalpflege“ 1934, Heft 9)	13/35

Ochsner, Heinrich	
Kenzingens Beziehungen zu Ettenheimmünster	7/35
Poinsignon, Adolf	
Aufgegebene und verlegte Siedlungen: Burg und Dorf Altingen bei Schliengen	1/38
Reich, Lucian	
Lucian Reichs „Hieronymus“ besucht Hüfingen	16/34
Bauerntum in der Baar und auf dem südöstl. Schwarzwald. Nach einer Abschrift aus Lucian Reichs unveröffentlichten Notizen	6/36
Im Münstertal (aus: Wanderblüten aus dem Gedenkbuch eines Malers)	6/38
Rest, Josef	
Fürstabt Martin Gerbert von St. Blasien. Ein geschichtliches Bild nach seinen Briefen	2/34
Herbolzheims Beziehungen zum Kloster Ettenheimmünster	7/35
Rindenschwender, Albert Ulrich	
Die Glashütte des Oberschultheißen Anton Rindenschwender in Gaggenau	20/38
Rommel, Gustav	
„Maria in der Zarten“. Geschichtliches und Kunstgeschichtliches von der Wallfahrtskirche in Hinterzarten	12/38
Hinterzarten und die Schwarzwälder Löffelmacherei	12/38?
Sauer, Joseph	
Die Kirche von Oberwinden	20/34
Die Kirche von Wasenweiler	11/35
Geschichte und Kunst des Klosters und der Kirche zu Gengenbach	14/38
Die Gengenbacher Klosterkirche	14/38
Saur, Jakob	
Aus der Geschichte der Pfarrei und der Pfarrkirche in Kirchzarten	8/36
Schäfer, Hermann	
Schelingen a. K. wird verschenkt am 18. Juni 990	7/34
Der Isteiner Klotz und seine Geschichte	9/34
Schliengen während des Moreauschen Rückzugs	21/37
Schelb, Bernhard	
Aufgegebene und verlegte Siedlungen: Über die Lage des Hagestales (Hexentales) und die Erklärung des Namens	1/38
Neue Wege der Patrozinienforschung	14/38
Schindler, Georg	
Freiburger Urteile von 1525	1/40
Schlippe, Joseph	
Die Pfründhauskapelle in Freiburg und ihr Altargemälde. Eine Kopie von Leonardo da Vincis „Abendmahl“	20/36

Schneider, Reinhold	
Sigmaringen (aus: Auf Wegen deutscher Geschichte, 1934)	11/39
Schnell, Max	
Der Schildmaler Anton Kirner und seine Hauschronik	14/35
Schreiber, Heinrich	
Freiburg während der Befreiungskriege	7/39
Schuemacher, Karl	
Breisacher Zölle und Zöllner im Mittelalter	11/38
Schürenberg, Lisa	
Der kreuztragende Christus im Münster. Als mittelalterliches Kunstwerk neuentdeckt	22/35
Schwarz, Heinrich	
Die Staatenbildung am Oberrhein nach dem Aussterben der Zähringer	3/39
Schwarz, W.	
Der Brand von St. Blasien vor 60 Jahren (nach mündlichen Berichten)	2/34
Senti, Anton	
Eine Grenzverletzung am Violenbach bei Giebenbach, der vorder- österreichisch-schweizerischen Grenze, am 9. Januar 1799	24/37
Siebert, Hans Dietrich	
Gründung und Anfangszeit [des Klosters Salem]	15/34
Siegel, Alois	
Ein Grenzstreit zwischen Hachberg und Oesterreich. Breisgauer Sittenbild aus dem 16. Jahrhundert	19/34
Aus einer Breisgauer Ortschronik	3/35
Johann Christian Wenzinger und seine Tätigkeit am Oberrhein	14/37
Stein, Ferdinand	
Rheingoldwäscherei um 1825 (zeitgenössischer Bericht)	15/37
Sussan, Hermann	
Kenzingens Wehranlagen im Wandel der Jahrhunderte (aus: Kenzingen im Dreißigjährigen Krieg)	9/38
Thoma, Hermann	
Vom Schwarzwaldbauernhof	4/34
Von alten Hofgütern im Wildtal. (Eine Zusammenstellung aller erreichbaren Daten und Angaben aus der Geschichte alter Bauernhöfe im Wildtal)	11/34
Von alten Hofgütern im Wildtal. Ein Nachtrag	12/34
Von alten Hofgütern im Wildtal. (Schluß)	17/34
Von alten Hofgütern im Föhrental! (Eine Zusammenstellung der erreich- baren geschichtlichen Daten und Angaben)	4/35
Von alten Hofgütern im Föhrental. (Schluß)	6/35

Trenkle, Hans	
Aufgegebene und verlegte Siedlungen: Gorgendorf und Bützenhof bei Obereggenen	1/38
Tritscheller, Paul	
Die Eröffnung der Höllentalbahn im Jahre 1887. Geschichtliches aus den Aufzeichnungen eines maßgeblich Beteiligten	11/37
Troescher, Georg	
Gotische Monumentalplastik am Münster zu Breisach	7/34
Veit, Andreas Ludwig	
Der kultur- und volkskundliche Wert des Pfarrbuchs	17/34
Die Kirchenbücher in Oberbaden	17/34?
Vernier, Joseph Wenzel Freiherr von	
Die Forsten des südlichen Schwarzwaldes im Jahre 1781 (zeitgen. Bericht)	8/38
Waibel, Josef	
Aus den Notizen eines Familienforschers. Ueber den „Glockenmayer von Dunningen“.	5/34
Wellmer, Martin	
Der Vierdörferwald bei Emmendingen (I)	13/39
Der Vierdörferwald bei Emmendingen (II)	14/39
Wirth, Hermann Joseph	
Die St. Ottilienkapelle als Stiftung des Heiliggeistspitals	3/34
Der mittelalterliche Ketzlerbaum bei Freiburg-Herdern (Nach dem Freiburger Flurnamenbuch)	17/34
Zur Geschichte der älteren Freiburger Buchdruckereien	11/37
Ein vergessener Freiburger Dichter des Spätmittelalters	9/39
Witte, Heinrich	
Neuenburgs Widerstand gegen Peter von Hagenbach und seine Verwaltung (aus: Der Zusammenbruch der burgundischen Herrschaft am Oberrhein)	12/34
Wohleb, Joseph Ludolph	
Der Hochschwarzwald als Lebensraum in alter und neuerer Zeit	1/34
Zur Geschichte des St. Blasier Probsteihofes, des heutigen Schlosses in Krozingen	1/34
Zur Geschichte des Kunstbesitz des Freiburger Frauenklosters Adelhausen	3/34
Grenze, Grenzzeichen und Grenzrecht im Mittelalter	4/34
Alte Familienbriefe aus dem Markgräflerland	5/34
Die Berghauser Kapelle	6/34
Die Ehrenstetter Gemarkung. Ihre Flurnamen	6/34
Zur Geschichte der Rheinwälder	7/34
Aus den „Befehlsbüchern“ der Markgräflichen Herrschaft Badenweiler	9/34
Franz Anton Mesmer. Ein alemannischer Gelehrter und Arzt von europäischem Ruf (geb. 1734)	10/34

Neuenburgs Kirchen und Kapellen	12/34
Der Markgräfler Weinkrug	14/34
Bildteppiche	14/34
Die Baar	16/34
Nimberg und March	19/34
Die St. Sebastianskirche in Untersimonswald	20/34
Die Tuniberggemeinde Opfingen gegen Ende des 18. Jahrhunderts	21/34
Heimatspflege im Markgräflerland. Grenzach in alter und neuer Zeit	22/34
General v. Rodt und sein Grabdenkmal im Freiburger Münster	22/34
Aus der Orts- und Verfassungsgeschichte des Prechtales	24/34
Aus der Geschichte des Rheinlaufes bei Säckinggen	25/34
Aus der Geschichte des Klosters Adelhausen	2/35
Die Glanzzeit der Schwarzwälder Flößerei	5/35?
Schwarzwälder Löffelschmiede	5/35?
Der Uebergang der vorderösterreichischen Herrschaft Triberg an das Großherzogtum Baden 1806	5/35
Das Glottertal	6/35?
Aus der Geschichte der Wasserburg Winterbach im unteren Glottertal	6/35?
Der Kampf um den Roßkopf im Herbst 1713	6/35
Köhlerei in den Bergwäldern am Roßkopf	6/35?
Ostern in Sitte und Brauch	8/35
Der Hotzenwald	12/35
Kirchliche Abgaben in der Einung Rickenbach am Ende des 15. Jahrhunderts	12/35?
Johann Fridolin Albiez, der Begründer der Salpetererbewegung	12/35?
Leben und Werk [von Fritz Geiges]	13/35
Freiburg als französische Festung: 1677–97	16/35
Zur Geschichte von St. Georgen	17/35
Bonndorfer Baudenkmäler	18/35
Bunter Weinbilderbogen	20/35
Das nördliche Kaiserstuhlvorland	21/35
Die Kämpfe bei Friesenheim und Wittenweier im Sommer 1638	21/35
Der St. Georgsbrunnen auf dem Freiburger Münsterplatz. Zu seiner Neuschöpfung	22/35
Schupfe, Pranger und Lasterstein. Aus dem Rechtsleben der mittel- alterlichen Stadt	1/36
Das Kinzigtal und die Kinzigtäler in Geschichte und Gegenwart	2/36
Hausach im Kinzigtal	2/36
Das Augustinermuseum in Freiburg. Aus der Geschichte des Baues	3/36
Die Städte der Ortenau. Zum Jahresheft 1935 der „Badischen Heimat“	5/36
Lucian Reich, der Baaremer Maler und Volksschriftsteller	6/36
Bräunlingen in Gegenwart und Geschichte	6/36?
Das Elztal im Kriegsjahr 1796	7/36
Das Ende der Feste Hochburg	9a/36
Freiburger Barockmeister	9b/36

Das Kriegsjahr 1796 am Oberrhein. Zur 140. Wiederkehr des Kampftages von Wagenstadt (I)	11/36
Das Kriegsjahr 1796 am Oberrhein. Zur 140. Wiederkehr des Kampftages von Wagenstadt (II)	12/36
Bilder zur Geschichte Waldkirchs	13/36
Zur Geschichte des Freiburger Münsterturmes	15/36
Schloß Rötteln im Wiesental. Sein Schicksal im Laufe der Geschichte	16/36
Der Rappenkrieg, eine oberrheinische Bauernbewegung des 17. Jahrhunderts	17/36
Bundschuh und Bauernkrieg am Oberrhein	17/36
Die Tennenbacher Klosterbauten	19/36
Das Oberrheinland in den Kriegszeiten des siebzehnten Jahrhunderts	1/37
„Rheinfeldern die stat und das ambt diss- und enhalb des Reins“. Heimatgeschichtspflege am Hochrhein	2/37
Zur Münzgeschichte des Breisgaus. Zwei Münzfunde aus jüngster Zeit	4/37
„Meister der Schwarzen Kunst“ in Staufen und Heitersheim	6/37
Kroizinger Flurnamen des 15. Jahrhunderts	6/37?
Das Schloß zu Biengen und seine Herren	6/37?
Breisachs Wehranlagen im Mittelalter und in der Neuere Zeit	7/37
Oberbadische Ortsneckereien und Schildbürgerstreiche	8/37
Die Auswanderungen aus Ehrenstetten, Kirchhofen und Pfaffenweiler nach Ungarn, Amerika und Afrika im 18. und 19. Jahrhundert	9/37
Aus der Geschichte des Bergbaus und der Hüttenwerke im Hammereisenbachtal	10/37
Die Frühzeit des Schwarzwälder Uhrenhandels	10/37?
Die Verträge zwischen St. Blasien und Hauenstein. Die Ablösung der leibherrlichen Rechte des Klosters St. Blasien durch die Grafschaft Hauenstein im Jahre 1738	12/37
Belagerung Freiburgs 1744 und Ende der Festung	13/37
Eine Mordtat bei Ehrenstetten und ihre Sühne	13/37?
Die Tagung des Kirchengeschichtlichen Vereins in Säckingen	14/37
Aus den Familienpapieren des Lahrer Oberamtmanns J. G. A. Langsdorf. Ein Beitrag zur Geschichte Lahrs während der Revolutionskriege	15/37
Mahlberg	15/37?
Aus der Frühzeit der badischen Fayence	15/37?
Die Reichenau	16/37?
Geschichte um Stein am Rhein	16/37
Die Feierlichkeiten in Schaffhausen beim Besuch des Kurprinzen Karl von der Pfalz im Winter 1670	16/37?
Die Heidburg am Übergang vom Elztal zum Kinzigtal	17/37
Villingen zu Ende des siebzehnten Jahrhunderts	18/37
Beiträge zur Geschichte des Klettgaus (I)	19/37
Zur Geschichte von Ebringen und Berghausen	20/37
Die Liegenschaften der Pfarrei Berghausen in Ebringen im Jahre 1373	20/37?
Aus der Geschichte von Schloß Bürgeln	21/37
Waldkirch im siebzehnten Jahrhundert	22/37

Lucian Reich und Hüfingen	23/37
Aufgegebene und verlegte Siedlungen: Die Ödung Buchweiler am Nimberg	1/38
Die Fähren zu Wallhausen, Dingelsdorf und Staad	2/38
Die oberrheinischen Wehranlagen zu Ende des siebzehnten Jahrhunderts nach einem französischen Spionagebericht	3/38
Quellen zur Baugeschichte des Klosters Friedenweiler	4/38
Oberrhein, Hochrhein und Bodensee nach einer Reisebeschreibung von 1729	5/38
St. Trudpert und das Münstertal	6/38
Ein Elztäler Streit um alte Bauernrechte in den Jahren 1598–1615. Die Beschwerden der Schwarzenberg-Kastelbergischen Bauern über Mißachtung des Herkommens	7/38
Besiedlung und politische Erfassung des Schwarzwaldes im Hochmittelalter. Nach einem Vortrag von Universitätsprofessor Dr. Th. Mayer im Breisgau- verein Schauinsland	8/38
Aus der Geschichte des Dorfes Altenkenzingen und seiner St. Peterskirche	9/38
Aus der Kriegsgeschichte des Hochrheinlandes. Bernhard von Weimars Einfall in das Hochrheintal 1638	10/38
Die Aufgabe Breisachs im Plane Wallensteins	11/38
Der Stand der vorderösterreichischen Wehranlagen zu Anfang des 18. Jahr- hunderts – Eine Denkschrift aus der Zeit um 1710	13/38
Kloster und Kirche von Gengenbach. Die Tagung des Kirchengeschicht- lichen Vereins	14/38
Die Besetzung und Sprengung der Hochburg im Winter 1688/89	18/38
Aus der älteren Geschichte der elsäßischen Abtei Murbach	19/38
Lautenbach im Renchtal, die Schöpfung der Prämonstratenserabtei Allerheiligen	19/38 ?
Die Glashütte im Seebachtal bei Rippoldsau (I)	20/38
Die Glashütte im Seebachtal bei Rippoldsau (II)	21/38
Die Sicherstellung der Lebensmittelversorgung in den fürstenbergischen Landen während der Notzeiten des 18. Jahrhunderts	22/38
Die Freiburger Vorstadt Neuburg (I): Zur Geschichte der Altfreiburger Vorstadt Neuburg	23/38
Die Freiburger Vorstadt Neuburg (II): Freiburgs Einbußen durch den Festungsbau von 1677	24/38
Freiburg und der Breisgau durch die Achtecksfenster des Münsterturmes	1/39
Die Errichtung einer Glashütte in Wolterdingen bei Donaueschingen	2/39
Mittelbadische Städte	4/39
Dienger Zug wider die Schwitzer (aus dem Kassabuch des Freib. Hptm. Hans Ulrich Lup)	5/39
Zur Geschichte der Glashütten in Leibertingen und Lengelfeld	7/39
Zur Besiedlungsgeschichte des Falkauer Hochtals	10/39
Schloß Rotenburg bei Wieslet	10/39
Burg Wildenstein	11/39
Quellen zur Ebringer Geschichte (I)	12/39
Savoyarden-Einwanderer in Oberbaden	16/39

Quellen zur Ebringer Geschichte (II)	17/39?
Nachkriegsjahre. Der Wiederaufbau nach dem Dreißigjährigen Krieg	17/39?
Quellen zur Ebringer Geschichte (III)	18/39?
Die Industrie der Westschweiz um die Mitte des 18. Jahrhunderts	18/39?

III. Ortsverzeichnis

Adelhausen	1/35, 2/35
Afrika	9/37
Allerheiligen	19/38
Altenkenzingen	9/38
Altingen bei Schliengen	1/38
Ambringen	25/35
Amerika	9/37
Auenheim	21/35
Baar	16/34, 6/36, 21/36, 1/38
Bad Krozingen	1/34, 6/37
Bad Säckingen	25/34, 14/37, 13/38
Baden	3/35, 5/35, 15/37, 22/37, 12/39
Baden-Baden	4/39
Basel	8/34, 5/38, 15/38
Berghausen am Schönberg	6/34, 20/37
Bern	15/38, 16/38
Bernau	15/35, 10/36
Beuron	3/37
Biengen	6/37
Bodensee	16/37, 2/38, 5/38
Bonndorf	18/35
Bräunlingen	6/36
Breisach	7/34, 11/35, 1/37, 7/37, 5/38, 11/38, 6/39
Breisgau	18/34, 4/37, 6/37, 1/39
Buchsweiler am Nimberg	1/38
Bürgeln	21/37
Bützenhof bei Obereggenen	1/38
Burkheim	11/35
Dingelsdorf	2/38
Donaueschingen	21/36, 2/39
Donautal	3/37
Dreisamtal	5/37, 1/39
Ebringen	20/37, 12/39, 17/39, 18/39
Ehrenstetten	6/34, 9/37, 13/37
Einsiedeln	18/34
Elsaß	3/35, 6/38
Elzach	24/35, 13/36
Elztal	20/34, 7/36, 17/37, 7/38

Emmendingen	13/39, 14/39
Enzberg	3/37
Ettenheimmünster	18/34, 7/35
Ettlingen	4/39
Falkau	10/39
Föhrental	4/35, 6/35
Freiamt	24/35, 25/35, 18/36, 19/36
Freiburg i. Br.	1/34, 3/34, 6/34, 17/34, 22/34, 23/34, 1/35, 2/35, 9/35, 10/35, 13/35, 16/35, 17/35, 19/35, 20/35, 22/35, 23/35, 25/35, 3/36, 4/36, 9b/36, 15/36, 19/36, 20/36, 22/36, 11/37, 13/37, 14/37, 13/38, 23/38, 24/38, 1/39, 6/39, 8/39, 9/39, 19/39, 1/40
Freiburg i. Ue.	15/38, 16/38
Friedenweiler	4/38
Friedlingen-Tüllingen	22/34
Friesenheim	21/35
Fürstenberg	16/34, 21/36, 22/38
Gaggenau	20/38
Gengenbach	14/38
Giebenbach	24/37
Glottertal	6/35, 8/35
Gorgendorf bei Obereggenen	1/38
Grafenhausen	18/35
Grenzach	22/34
Gre(n)zhausen	12/34
Griesbach	22/38
Griessen	19/37, 10/38
Hachberg (Hochberg)	19/34
Hammereisenbachtal	10/37
Hanauerland	21/35
Hartheim	12/34
Haslach im Kinzigtal	14/34, 22/38
Hauenstein	25/34, 12/37, 13/38
Hausach im Kinzigtal	2/36
Hegau	1/38
Heidburg	17/37
Heitersheim	6/37
Herbolzheim	7/35
Herdern	17/34, 23/35
Hexental	1/38
Himmelreich	5/37
Hinterzarten	12/38
Hochburg	9a/36, 18/38
Hochrhein	2/37, 16/37, 5/38, 10/38, 5/39, 1/40

Hochschwarzwald	1/34, 13/34, 5/35, 15/35, 10/36, 8/38, 1/40
Höllental	11/37, 1/39
Hohentwiel	5/38
Hohenzollern	13/38, 11/39
Hotzenwald	12/35, 25/35
Hüfingen	16/34, 23/37
Hünersedelgebiet	24/35
Istein	9/34
Kaiserstuhl	7/34, 11/34, 11/35, 21/35, 9/37
Kandern	21/37
Karlsruhe	5/38
Kastelberg	7/38
Kenzingen	7/35, 9/38
Kinzigtal	14/34, 2/36, 17/37, 22/38
Kirchhofen	25/35, 9/37
Kirchzarten	8/36, 7/37, 12/37
Klettgau	19/37, 17/38, 12/39, 19/39
Klosterwald	11/39
Konstanz	5/38
Krozingen	s. Bad Krozingen
Lahr	15/37
Laufenburg	13/38
Lautenbach im Renchtal	19/38
Lehen	9/35
Leibertingen	7/39
Lengenfeld	7/39
Lichteneck	22/36, 23/36
Limburg	11/35
Mahlberg	15/37
March	19/34
Markgräflerland	5/34, 9/34, 14/34, 22/34, 6/37, 21/37, 24/37
Mauracher Berg	20/34
Meßkirch	1/38
Mittelbaden	4/39
Möhringen	8/37
Münstertal	6/38
Munzingen	21/34
Murbach	19/38
Nebelheim	24/37
Neubreisach	5/38
Neuenburg am Rhein	12/34, 16/38
Nimberg	19/34, 1/38
Norsingen	1/38
Oberbaden	17/34, 20/35, 8/37, 9/37, 16/39
Oberbiederbach bei Elzach	24/35

Obereggenen	1/38
Oberrhein	9/35, 19/35, 9a/36, 11/36, 12/36, 17/36, 1/37, 4/37, 9/37, 14/37, 3/38, 5/38, 19/38, 22/38, 3/39, 19/39
Oberwinden	20/34
Opfingen	21/34
Ortenau	5/36
Peterstal	22/38
Pfaffenweiler	9/37
Prechtal	24/34, 7/36, 17/37
Rastatt	5/38, 4/39
Reichenau	16/37
Renchtal	22/38
Rheinfeldern	2/37, 13/38
Rickenbach	12/35
Riegel	22/36, 12/39
Rippoldsau	20/38, 21/38
Rötteln	16/36
Roggenbach	18/35
Roßkopf	6/35
Rotenburg bei Wieslet	10/39
Rottweil	21/36
Säckingen	s. Bad Säckingen
Salem	15/34
Sankt Blasien	1/34, 2/34, 9/35, 10/36, 12/37, 19/38
Sankt Georgen bei Freiburg	6/34, 17/35, 21/35
Sankt Trudpert	6/38
Savoyen	16/39
Schaffhausen	16/37, 5/38
Schliengen	21/37, 1/38
Schneeburg	12/39
Schonlohe bei Meßkirch	1/38
Schwaben	15/39
Schwarzenberg	7/38
Schwarzwald	5/35, 5/37, 10/37, 8/38, 13/38, 20/38, 21/38, 2/39, 3/39, 10/39
Schweiz	24/37
Seebachtal bei Rippoldsau	20/38, 21/38
Sigmaringen	11/39
Sponeck	11/35
Staad	2/38
Staufen	6/37, 22/37
Stein am Rhein	16/37
Straßburg	3/35, 5/38
Süddeutschland	7/39, 14/39

Tennenbach	24/35, 25/35, 19/36
Tiengen b. Freiburg	21/34
Tiengen b. Waldshut	5/39
Todtnau	5/34
Triberg	5/35, 19/39
Tübingen	22/36, 23/36
Tuniberg	21/34
Überlingen	2/38
Ungarn	9/37
Untersimonswald	20/34
Villingen	21/36, 18/37, 13/38
Vogtsburg	11/35
Vorderösterreich	5/35, 24/37, 13/38, 16/38
Wagenstadt	11/36, 12/36
Waldkirch	20/34, 13/36, 22/37
Waldshut	13/38, 5/39
Wallhausen	2/38
Wangen	s. Tiengen b. Freiburg
Wasenweiler	11/35
Weitenau	10/39
Westschweiz	15/38, 16/38, 18/39
Wiesental	7/34, 8/34, 16/36
Wildenstein	24/37, 11/39
Wildtal	11/34, 12/34, 17/34
Winterbach	6/35
Wittenweiler	21/35
Wolterdingen bei Donaueschingen	2/39
Wutachtal	17/38
Wyhl	9/37
Zarten	14/36
Zell am Harmersbach	4/39
Zimmern	3/37
Zizenhausen	14/34

IV. Personenverzeichnis

Agnes von Hachberg	19/36
Albiez, Johann Fridolin	12/35
Baden, Markgrafen von	16/36
Brenzinger, Johann Caspar	9b/36
Cuonle, Barthlin	14/36
da Vinci, Leonardo	20/36
Egon von Freiburg	19/36
Ferdinand I., Kaiser	2/38
Freiburg, Egon von	19/36

Freiburg, Grafen von	19/36, 22/36
Geiges, Fritz	13/35
Gerbert, Martin	2/34, 9/35, 19/38
Gottfried Werner Freiherr zu Zimmern	24/37
Gyge, Junker zu der	25/34
Hachberg (Hochberg), Markgrafen von	16/36, 19/36
Hachberg, Agnes von	19/36
Hachberg, Otto von	19/36
Hagenbach, Peter von	12/34
Hauser, Anton Xaver	9b/36
Hieronymus	16/34
Karl von der Pfalz, Kurprinz	16/37
Kirner, Anton	14/35
Langsdorf, J. G. A.	15/37
Laufenberg, Heinrich	10/35
Leopold I., Kaiser	3/38
Lup, Hans Ulrich	5/39
Maximilian I., Kaiser	3/36, 14/38
Mesmer, Franz Anton	10/34
Moreau, Jean Victor	21/37
Otto von Hachberg	19/36
Pfalz, Karl Kurprinz von der	16/37
Reich, Lucian	6/36, 23/37
Rindenschwender, Anton	20/38
Rodt, General von	23/34
Rosalech, Joachim	9/39
Rötteln, Herren von	16/36
Saur, Hans Michael	9b/36
Schreiber, Heinrich	6/39
Schützenklaus	8/35
Schweri, Mathias	9b/36
Stürzel von Buchheim, Konrad	19/34
Tübingen, Pfalzgrafen von	22/36, 23/36
Vogel, Architekt aus Zürich	14/39
Weimar, Bernhard von	10/38
Wenzinger, Johann Christian	14/37
Zähringen, Herzöge von	21/36, 22/36
Zasius, Ulrich	23/35
Zimmern, Gottfried Werner Freiherr zu	24/37